



## „Man muss jedem danken, der sich in einem Verein engagiert“

Der Präsident des Fischereiverbandes Oberbayern, Franz Geiger, weiß das ehrenamtliche Engagement, das in den vielen Mitgliedsvereinen der großen oberbayerischen Fischerorganisation geleistet wird, sehr zu schätzen. Das betonte er im Rahmen eines Grußwortes bei einem der größten Vereine, die dem Verband angehören. Der **Kreisfischereiverein Rosenheim** präsentierte unter seinem neuen Vorsitzenden **Rainer Schäfer** im Rahmen seiner Jahreshauptversammlung seine Jahresleistungen und nahm dabei zahlreiche Ehrungen vor.

„Ich weiß, was das für die Ehrenamtlichen für eine zusätzliche Belastung ist“, sagte Geiger an die Mitglieder in der vollen Innthalhalle gewandt, und sprach dabei auch kurz die aktuellen Entwicklungen in der Fischerei an. Der Verband hat wie alle Jahre ein Artenhilfsprogramm organisiert, das dem Vizepräsidenten des FVO, **Thomas Schiffler** viel Arbeit machte. Erstmals flos-

sen in die Richtlinien zur jeweiligen Förderhöhe begleitende Maßnahmen mit ein. Ein Fischereiverein, der sich besonders für die Ökologie im Gewässer engagiert, erhält dabei einen höheren Fördersatz. Das alles zu berechnen und in eine gerechte Form zu gießen, bereitete Schiffler einige schlaflose Nächte. Die Resonanz der Vereine zeigt aber, dass sie mit der neuen Förderung und ihrer Sinnhaftigkeit einverstanden sind. „Je mehr begleitende Maßnahmen, um so höher die Förderung“, erklärte Geiger den Anwesenden das organisatorische Prinzip.

Der **Kreisfischereiverein Rosenheim** bewirtschaftet mit einem langen Innabschnitt ein anspruchsvolles Gewässer und werde dieser Aufgabe gut gerecht, lobte Geiger sinngemäß und streifte in seinem kurzen Vortrag auch die neuen Herausforderungen, die mit den *Natura 2000-Gebieten* verbunden sind. Die entsprechende Verordnung sei am 1. April in Kraft getreten.

Insgesamt gibt es in Bayern 745 Natura-Areale, von denen ein Drittel in Oberbayern liegt. Entsprechend viel Engagement sei hier von den Fischern notwendig. Weil bei den Runden Tischen nicht automatisch der **Fischereiverband Oberbayern** mit eingebunden und eingeladen werde, sei es umso wichtiger, dass die örtlichen Fischereivereine wachsam und präsent seien, wenn es um die künftige Mitsprache gehe, bat Geiger den Kreisfischereiverein Rosenheim stellvertretend für alle Mitgliedsvereine um Unterstützung.

Im Rahmen der Ehrungen erhielt **Michael Seeholzer**, Ehrenmitglied des Fischereiverbandes Oberbayern und ausgeschiedener geschäftsführender Vizepräsident des Fischereiverbandes Oberbayern aus der Hand des Vorsitzenden **Rainer Schäfer** und seines Stellvertreters **Wolfgang Reishofer** die Ehrennadel des Kreisfischereivereines in Silber.



Der Präsident des Fischereiverbandes Oberbayern, Franz Geiger, lobte die Mitglieder des Kreisfischereivereines Rosenheim bei deren Jahreshauptversammlung für ihr Engagement.

## Willkommen in der großen Gemeinschaft!

Die Gründung eines Vereines ist keine einfache Angelegenheit. Viele rechtliche Klippen müssen dabei bewältigt werden und manche Fehler in der Vergangenheit haben Vereine später Lehrgeld gekostet, unter anderem wegen Schwierigkeiten, die sich unerwartet im Umgang mit den Behörden ergeben können. Denn Vereine sind durch den Status der Gemeinnützigkeit, wenn sie ihn denn erreichen, in mancherlei Hinsicht privilegiert. Der **Fischereiverband Oberbayern** hat deshalb in Person des Vizepräsidenten **Thomas Schiffler** bereits mehrfach Informationen zu diesem kniffligen Rechtsbereich zur Verfügung gestellt.

Der Staat unterstützt die Zusammenschlüsse in Form von Vereinen, nicht etwa aus reiner Gefälligkeit, sondern weil die Vereine helfen, das Gemeinwesen aufrecht zu erhalten und mit Leben zu erfüllen. Um-

gekehrt bietet der Verein den Mitgliedern einen Zusammenhalt, der für viele Menschen allein schon ein Grund ist, einem solchen Zusammenschluss beizutreten.

Manchmal wird auch ein Verein gegründet, obwohl der ureigene Vereinszweck aus naheliegenden Gründen noch gar nicht ausgeübt werden kann. Der **Fischereiverband Olching** ist so ein Beispiel. Er wurde gegründet in Hoffnung darauf, dass seine Mitglieder bald die Angelfischerei ausüben können. Denn momentan hat der Verein noch ein großes Problem: Er hat kein Gewässer! Aber was noch nicht ist, kann noch werden. Diesen Optimismus verbreitete bei der Gründungsversammlung der frisch gewählte Vorsitzende im Beisein des Präsidenten des Fischereiverbandes Oberbayern, **Franz Geiger** und seines Stellvertreters **Thomas Schiffler**. Dass die Zugehörigkeit

zu einer großen Gemeinschaft Vorteile hat, hat auch dieser noch sehr junge Verein erkannt. In seiner Satzung findet sich ein Passus, der die Mitgliedschaft im **Fischereiverband Oberbayern** festschreibt.

Zum Vorsitzenden wurde auf der Versammlung **Florian Winklhofer** gewählt. Sein Stellvertreter heißt **Michael Rühl**. Dem Vorstand gehören ferner Schriftführerin **Margit Winklhofer**, 2. Schriftführerin **Sonja Huber**, Schatzmeister **Hans Huber**, 2. Schatzmeister **Norbert Stumpe**, Gewässerwart **Thomas Neubert**, 2. Gewässerwart **Florian Schleißheimer**, Jugendwart **Benedikt Stumpe** und 2. Jugendwart **Christoph Rau** an. Prominentestes Gründungsmitglied ist wohl **Peter Helfer**. Der Vizepräsident des **TSV 1860 München** ist auch Gastwirt des Daxerhofes. Der Fischereiverband Oberbayern wünscht viel Petri Heil.

## Neue Ausstellungsstücke für Museum im Klösterle in Peiting



Elke Nagl und Albert Kiepsel, im Museum im Klösterle für die Abteilung Angelfischerei zuständig, mit den zwei von der Bezirksjugend des Fischereiverbandes Oberbayern gestifteten Disbannern.

Der **Fischereiverband Oberbayern** hat eine aktive Bezirksjugend. Von ihrem Erfolgsprojekt „Wasserdetektive erforschen die Vereinsgewässer“ partizipierte jetzt auch das **Museum im Klösterle** in Peiting. Bezirksjugendleiterin **Elke Nagl** überreichte **Albert Kiepsel** vom Museum zwei Rollups mit den Abbildungen unserer heimischen Fischarten und den

Fischnährtierchen, von denen sie sich ernähren. Das **Museum im Klösterle** hat es sich zur Aufgabe gemacht, an die lange Tradition zu erinnern, die die Angelfischerei zwischen Lech und Ammer hat. Viele Exponate vermitteln einen Eindruck davon, mit welchen Materialien die Angler früher ihrer Passion nachgingen und dabei tiefe Kenntnisse in die Biologie unserer

heimischen Unterwasserwelt gewannen. Insofern passt das Geschenk, das Bezirksjugendleiterin Nagl der Einrichtung machte, thematisch sehr gut. „Natur nachhaltig bewahren“ ist das Leitthema des **Museums im Klösterle**, das jeden Mittwoch von 10 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr, sowie jeden zweiten Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet ist. An dem Projekt „Wasserdetektive erforschen die Vereinsgewässer“ nahmen 38 Fischereivereine teil. Zwei der Resultate aus dieser Aktion sind jetzt im Museum in Peiting zu sehen.



Fotos: Michael Seeholzer

Startschuss und Einweihung für den Fischaufstieg: (v.l.) Pater Franz Schaumann, Bürgermeister Kaufering Erich Püttner, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie Franz Josef Pschierer, Präsident des Fischereiverbandes Oberbayern Franz Geiger, Bezirkstagsvizepräsident des Bezirks Oberbayern Michael Asam, Pfarrer Jürgen Nitz (verdeckt), Leiter Wasserkraft Deutschland Süd, Uniper, Dr. Klaus Engels (vorne).

## Bypass soll Leben unter Wasser wieder lebenswert machen

*Imposante Fischaufstiegshilfe am Lech Staustufe 18 bei Kaufering ihrer Bestimmung übergeben*

Als Vorzeigeprojekt bezeichnete **Dr. Klaus Engels**, Leiter der **Wasserkraft Uniper**, bei der Begrüßung der zahlreichen Ehrengäste die Fischaufstiegsanlage an der Staustufe 18 bei Kaufering. Nach dem neuesten Stand der Technik konzipiert wurde das Projekt konstruktiv von der Fischereifachberatung und den örtlichen Mitgliedsvereinen begleitet. Über 2,2 Millionen Euro wurden zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und Verbesserung des ökologischen Zustandes am Lech in den Bau der Anlage investiert. Geplant ist, in den nächsten Jahren mit einem dreistelligen Millionenbetrag die restlichen Staustufen durchgängig zu gestalten.

Bezirkstagsvizepräsident **Michael Asam** und der Präsident des Fischereiverbandes Oberbayern **Franz Geiger** freuten sich über das gelungene Bauwerk und die damit einhergehende Verbesserung dieses Abschnittes am Lech. Die Anlage ist so kon-

zipiert, dass nicht nur der Leitfisch Huchen, sondern auch die kleineren Fischarten problemlos flussaufwärts wandern können. Geiger sprach klar auch die negativen Auswirkungen des Schwellbetriebes an den Staustufen an und wünschte sich von Dr. Engels zu diesem Thema einen konstruktiven Dialog zu einer sinnvollen Güterabwägung zwischen energiepolitischen, gesellschaftlichen und ökologischen Erfordernissen.

Staatssekretär **Franz Josef Pschierer** vom **Bayerischen Ministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie** lobte die Aufstiegshilfe als Vereinbarkeit der Ökonomie und Ökologie und als wichtigen Beitrag zur Systemstabilität beim Hochwasserschutz. Nach seinen Worten strebt die Bayerische Staatsregierung einen Mix aus konventionellen und erneuerbaren Energien, aus zentraler und dezentraler Erzeugung an.

Die Zahlen sind imposant: Insgesamt 14 Meter Höhenunterschied sind für die aufstiegswilligen Fische und Wasserlebewesen zu bewältigen. In einem sogenannten „Vertical Slot-Pass“ werden die ersten sieben Meter vom Einlauf des Lechs zum nächsten Abschnitt des Fischpasses überwunden. Dann geht es in eine 400 m lange Bachstrecke, die naturnah mit Wurzelstöcken, Totholz, Steinen und Kies angelegt wurde. Hier ist ein zusätzliches Habitat, das den Fischen Möglichkeit zum Laichen bietet, geschaffen worden. Der letzte Abschnitt besteht aus einem Raugerinne bevor es dann endgültig über das Ausstiegswerk, das aus 13 Becken besteht, in die obere Staustufe geht. Durch ein ausgeklügeltes Steuersystem ist sichergestellt, dass bei jedem Wasserstand 550 Liter Wasser in die Aufstiegshilfe geleitet werden. Fischereilich betreut wird das Umgehungsgerinne vom **Bezirksfischereiverein Landsberg**.

# Achtung Fälscher!

## Fälschung 1

Die Fälschungen können an der rechts oben, auf der Vorderseite vorhandenen Formularnummer erkannt werden.

Ist diese Nummer blau, hellblau oder sogar violett, handelt es sich um eine Fälschung.



07001732

## Fälschung 3

Die Fälschungen können an der rechts oben, auf der Vorderseite vorhandenen Formularnummer erkannt werden.

Beginnt diese Nummer, von links aus gesehen, mit 09, handelt es sich um eine Fälschung.



09775466

## Fälschung 2

Die Fälschungen können an dem rechts unten, auf der Vorderseite, vorhandenen Abbildung des Fisches (Hecht) erkannt werden.

Ist dieser Fisch blau, hellblau oder sogar violett, handelt es sich um eine Fälschung.



Hierbei handelt es sich ausschließlich um Bayerische Fischereivereine (Stand Januar 2016)

PP Oberbayern-Süd  
Polizeiinspektion Murnau



Die Schwarzfischerei ist ein zunehmendes Problem in Oberbayern. Immer wieder berichten die Vertreter der Mitgliedsvereine des Fischereiverbands Oberbayern diesbezüglich von unliebsamen Erlebnissen. Sie berichten auch davon, dass die Strafverfolgungsbehörden oftmals nicht durch besonderen Eifer auffallen, wenn es darum geht, erwiesene Taten zu ahnden. Leider werden solche Verfahren oft nach einem Vierteljahr eingestellt, wegen mangelnden öffentlichen Interesses. Die Fischereivereine haben dafür wenig Verständnis. Denn unkontrollierte Fischerei richtet Schaden an, widerspricht dem Tierschutzgesetz, kostet Vereinsvermögen wie ein normaler Diebstahl etwa auch und gehört deshalb nicht zu den Kavaliersdelikten. Der gesetzestreue Angelfischer braucht und hat einen staatlichen

Fischeerschein und einen Erlaubnisschein, wenn er mit der Angel am Wasser steht.

Aber nicht alle, die einen Fischeerschein haben, sind deshalb schon Angler, die sich an Gesetz und Regeln halten. Denn leider tauchen immer wieder gefälschte Fischeerscheine auf. Dieses Problems hat sich **Wolfgang Gamperling** angenommen, Polizeihauptmeister in Murnau. Bei ihm laufen die Fäden zusammen, was die Ermittlungen im Zusammenhang mit den gefälschten Dokumenten betrifft (*wir berichteten in unserer letzten Ausgabe*). Mit eingebunden ist die Staatsanwaltschaft und das Polizeipräsidium. Neu ins Boot aufgenommen wurde auch **Elisabeth Pröll** vom Bayerischen Landwirtschaftsministerium, die Gamperling telefonisch kontaktierte und sich nach dem

Stand seiner Ermittlungen erkundigte. Sie sicherte dem Polizeihauptmeister ihre Unterstützung zu. Das Thema gefälschte Fischeerscheine interessiert auch die zuständigen Fachstellen.

War zwischenzeitlich eine Pause eingetreten, hinsichtlich des Auftauchens gefälschter Dokumente, sind in letzter Zeit laut Gamperling wieder Exemplare festgestellt worden. Der Ermittler schätzt, dass die Fälscher inzwischen einen Schaden in knapp sechsstelliger Höhe verursacht haben. Damit die Fischereiaufseher und auch die Landratsämter und Kreisverwaltungsbehörden sensibilisiert werden können, was die gefälschten Dokumente anbetrifft, hat Gamperling die wichtigsten Merkmale zusammengestellt (*siehe Fotos*).

## Aus der Jahreshauptversammlung in Riedenburg

**Helmut Simon**, 1. Vorsitzender des Altmühl-Fischereivereins Riedenburg, begrüßte am Samstag, den 10. April 2016 rund 100 Fischerinnen und Fischer aus 30 Vereinen zur Jahreshauptversammlung des FVN im voll besetzten Fuchsstadl. Riedenburgs 1. Bürgermeister **Siegfried Lösch**, selbst staatlich geprüfter Fischereiaufseher, lobte die gute partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Verein und Stadt. Kormoran und Biber seien auch hier ein Problem, dem seiner Auffassung nach durch stärkere Bejagung entgegnet werden müsste. Landrat **Dr. Hubert Faltermeier** hob die Fachkompetenz der Vereine im Landkreis Kelheim besonders hervor. So lassen sich viele Projekte an Gewässern, wie z.B. am Sallingbach bestens planen und umsetzen. Als begeisterter Fischer „outete“ sich Bezirksrat **Josef Heisl**. Er vertrat Bezirkstagspräsident **Dr. Olaf Heinrich**. Aus Salzweg stammend kenne er die Konflikte von Otter- und Fischartenschutz sehr gut. Die Artenhilfsprogramme der Fischereiorganisationen, die mit der Fachberatung des Bezirkes abgestimmt sind, werden langfristig allein nicht zur Konfliktlösung beitragen können. MdL **Martin Neumeyer** hob hervor, dass gerade die interdisziplinären Lehrtafeln bei Riedenburg und Bad Gög-

ging den vielen Besuchern und Nichtangelernten die Belange der Fischerei näher bringen können.

Präsident **Dietmar Franzke** stellte in den Mittelpunkt seines Jahresberichtes zwei Großprojekte an Gewässern mit bundesweiter naturschutzfachlichen Bedeutung, die im letzten Jahr gestartet wurden:

- *EU-LIFE-Projekt „Flusserlebnis Isar“ mit einer Laufzeit bis 2022 und einem Finanzvolumen von 6,36 Mio. € (wir berichteten in unserer letzten Ausgabe)*
- *Projekt zur „Umsetzung regionaler Schutzmaßnahmen und Entwicklung eines überregionalen Artenschutzkonzeptes für die nationalen Verantwortungsarten Flussperlmuschel und Malermuschel“ - kurz ArKoNaVera mit einer Laufzeit bis 2021 und einem Finanzvolumen von 5,4 Mio. €.*

Auch der Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen nach der *Variante A plus* werde einige Millionen Euro verschlingen und sich etliche Jahre hinziehen. Nach 24 Jahren dauernder Anstrengungen der organisierten Fischerei laufen derzeit die Erörterungstermi-

ne für das Planfeststellungsverfahren des Teilabschnittes Straubing bis Deggendorf.

Dass wir Fischer uns gerade auch bei derartigen Projekten als Berater, Partner und anerkannter Naturschutzverband einbringen können, sei das Ergebnis stetiger kompetenter Arbeit in den Vereinen und Verbänden. Dafür gelte allen der besondere Dank, so Franzke. Es gebe aber immer wieder neue Herausforderungen und Konfliktfelder: Biber, Gänsesäger oder Otter stehen auf der Agenda. „Arten- und Naturschutz darf nicht an der Wasseroberfläche enden“, so seine zentrale Forderung. Der 2013 fertiggestellte *Ottermanagementplan* müsse so umgesetzt werden, dass neben der Teichwirtschaft auch die freien Fließgewässer Beachtung finden.

Voll besetzt war der Fuchsstadl in Riedenburg. Fischereifachberater i.R. Josef Hoch, Bezirksrat Josef Heisl, Landrat Dr. Hubert Faltermeier, Regierungsvizepräsident Dr. Helmut Graf, Bezirksrätin Hannelore Langwieser, Baudirektor Michael Kreiner, MdL Martin Neumeyer und 1. Bürgermeister Siegfried Lösch verfolgten als Ehrengäste die Versammlung (Tisch im Vordergrund v. li., Fachberater Dr. Jens-Eike Täubert nicht im Bild).



Foto: Kuhn



Zum leidigen Dauerthema für die Fischer ist der zu lasche Umgang mit wassergefährdenden Stoffen geworden. Diese werden z.B. in Biogasanlagen produziert. Franzke forderte ein rasches Inkrafttreten der Anlagenverordnung zum Umgang mit diesen Produkten und eine zügige Umsetzung der Verordnung durch die Regierung und Landratsämter.

Präsident Dietmar Franzke und seine Vizepräsidenten Karlheinz Billmeier und Hans-Dieter Scheiblhuber ehrten Josef Hoch für seine hervorragenden Verdienste um die niederbayerische Fischerei mit der Goldenen Verdienstnadel des Verbandes. Dr. Jens-Eike Täubert, sein Nachfolger, nutzte die Gelegenheit, sich den Vereinen vorzustellen.

Biogasunfall und Gewässerverschmutzung mit Fischsterben müssen sich ausschließen! Die anschließende Diskussion zeigte deutlich, dass die komplexen Themen, mit denen sich die Vereine beschäftigen, nur gemeinsam angegangen werden können. In diese Richtung appellierten auch die Grußwortredner. Unisono setzten sie auf den Rückhalt einer starken Organisation.

Da war es am Ende der Versammlung fast eine Formsache, dass Revisor **Andreas Gröller** in seinem Kassenprüfungsbericht die saubere und ordnungsmäßige Kassenführung bestätigte. Er beantragte die Entlastung des Vorstandes. Sie wurde einstimmig erteilt.

Foto: Kühn

## Fachberatung für Fischerei des Bezirks Niederbayern unter neuer Leitung

Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich verabschiedet Dipl.-Ing. Josef Hoch in den Ruhestand

Dr. Jens-Eike Täubert neuer Leiter der Fachberatung

Den Leiter der Fachberatung für Fischerei des Bezirks Niederbayern, **Dipl.-Ing. Josef Hoch**, verabschiedete Bezirkstagspräsident **Dr. Olaf Heinrich** am 01.03.2016 offiziell in den Ruhestand: Fast 29 Jahre war er in Fachkreisen hochgeschätzte Mitarbeiter für den Bezirk tätig. Und so fanden sich Vertreter aller Institutionen ein, die mit der Fischereifachberatung in engem Kontakt stehen, um Josef Hoch ihre Anerkennung auszusprechen. Allen voran Ministerialrat **Dr. Franz Geldhauser** vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und

Forsten, und **Dietmar Franzke**, Präsident des Fischereiverbands Niederbayern.

**Josef Hoch** arbeitete nach seinem Studium an der TU München-Weihenstephan schon 1978 für eineinhalb Jahre in der Fischereifachberatung. Dann lockte ihn sein Wissensdrang an die Uni München zurück, wo er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für angewandte Zoologie und später am Institut für Hydrobiologie tätig war. 1989 kehrte er in die Fischereifachberatung des Bezirks zurück, wo ihm 1996 die Funktion

des stellvertretenden Leiters übertragen wurde. Zu seinen Hauptaufgaben zählte die Durchführung der Fischartenkartierung und der Folgemaßnahmen, die in die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie übergangen. Parallel dazu war er in viele Wasserrechtsverfahren eingebunden. Mit seiner Bestellung zum Leiter der Fachberatung im Jahr 2008 traten Verwaltungsaufgaben in den Vordergrund; auch die Sanierung und Modernisierung des Fischereilichen Lehr- und Beispielsbetriebs in Lindbergmühle galt es in Angriff zu nehmen.

In seiner Laudatio dankte Bezirkstagspräsident **Dr. Heinrich Josef Hoch** für sein langjähriges Engagement und seine Loyalität gegenüber dem Dienstherrn: „Sie haben sich den Aufgaben in Ihrem Verantwortungsbereich stets mit großer Leidenschaft und großem Fachwissen gestellt. Die kollegiale Zusammenarbeit mit unseren Partnern lag Ihnen immer besonders am Herzen. Ihre umfassende Kompetenz, Ihre Fähigkeit, Probleme konstruktiv anzupacken und Ihre umsichtige, sympathische Art, für alle Beteiligten gangbare Lösungen zu finden, haben Ihnen hohe Wertschätzung eingebracht.“

Nachhaltiger Gewässer- und Fischartenschutz seien für **Josef Hoch** niemals nur Schlagworte gewesen, so auch Dietmar Franzke. Als Beispiel führte er das nach intensiven Beratungen mit dem Fischereiverband entstandene Artenhilfsprogramm für die Fischereioorganisationen in Niederbayern an, das 2016 anläuft. Und Hoch habe sich auch stets für streitbare Themen interessiert

Foto: Kühn



Bildunterschrift: Präsident Dietmar Franzke (li.), Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich und Ministerialrat Dr. Franz Geldhauser (re.) verabschiedeten Josef Hoch in den wohlverdienten Ruhestand. Sie wünschten dem neuen Leiter Dr. Jens-Eike Täubert (Mitte) viel Erfolg für seine neue Tätigkeit.

und engagiert wie die Kleine Wasserkraft und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Gewässer, die Problematik der Biogasanlagen, der Umgang mit Kormoran und Fischotter.

**Dr. Jens-Eike Täubert**, der neue Leiter der Fachberatung für Fischerei, müsse als Nachfolger von **Josef Hoch** zwar in große Fußstapfen treten, so Ministerialrat Dr. Geldhauser, aber er habe es drauf. Der 34-jährige gebürtige Vogtländer studierte an der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg Biologie. Ein Forschungsstipendium der "Federation of European Microbiological Societies" erlaubte ihm einen Forschungsaufenthalt in Dundee in Schottland, der sich von 2007 bis 2012 eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU München am Lehrstuhl für Aquatische Systembiologie und Arbeitsgruppe für molekulare Zoologie anschloss. Zu dieser Zeit arbeitete er auch an seiner Dissertation, für die er 2015 mit dem

alljährlich vom Verband Deutscher Fischereiverwaltungsbeamter und Fischereiwissenschaftler e. V. vergebenen Förderpreis ausgezeichnet wurde.

Seit 1. Oktober 2012 ist **Dr. Täubert** beim Bezirk Niederbayern beschäftigt, seit 2013 ist er Sicherheitsbeauftragter des Fischereilichen Lehr- und Beispielbetriebs Lindbergmühle und seit 01.03.2016 Leiter der Fachberatung für Fischerei. Er wolle zwar keine „Vorschusslorbeeren“ verteilen, so **Dr. Heinrich**, betonte aber das Vertrauen, das der Bezirk in die Qualifikation und persönliche Eignung von **Dr. Täubert** setzt. „Eine besondere Herausforderung wird der pflegliche Umgang mit den Fischereiverbänden sein und die diplomatische Herausforderung, die berechtigten Wünsche der Wasserkraftbetreiber mit den fischereilichen Notwendigkeiten zu einem möglichst breiten Konsens zu führen. Daran ist uns viel gelegen.“

Das Schlusswort hatte **Dr. Täubert** als der neue Mann an der Spitze der Fachberatung für Fischerei. Er zeigte sich optimistisch und guter Dinge - trotz der Herausforderungen, die er auf die niederbayerische Fischerei zukommen sehe: der Klimawandel mit immer neuen Temperaturrekorden, länger anhaltenden Niedrigwasserperioden und damit Auswirkungen auf die Gewässer und Teichanlagen oder auch die Verbesserung der aquatischen Lebensräume, um den Zielvorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinien gerecht zu werden. Und er hob die Bedeutung des Fischereilichen Lehr- und Beispielbetriebes Lindbergmühle hervor. Hier sehe er durchaus Erweiterungspotential beim Artenspektrum, um zum Beispiel auch bedrohten Kleinfischarten wie der Elritze „unter die „Arme bzw. unter die Flossen“ zu greifen. **Dr. Täubert** schloss mit dem Dank an seinen Vorgänger für die exzellente Zusammenarbeit der letzten Jahre. „Du warst wirklich ein sehr guter Chef!“

## Gipfeltreffen an der Donau

Staatssekretär Florian Pronold lud zum Dialog

Glyphosat, Mikroplastik, wassergefährdende Stoffe aus Biogasanlagen, EEG- Novelle und ökologischer Donauausbau- das waren die Themen eine Dialoges, zu dem **MdB Florian Pronold**, Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt und Bau, am 18. April 2016 ins Rudershaus nach Deggendorf einlud. Die SPD war mit der Europaabgeordneten **Maria Noichl**, **MdB Rita Hagl-Kehl** und **MdL Ruth Müller** auf allen politischen Ebenen vertreten. Präsident **Dietmar Franzke**, Geschäftsführer **Jörg Kuhn** und Beiratsmitglied **Johannes Lehner** (FV Plattling) beleuchteten die Konfliktbereiche aus fischereiökologischer Sicht.

**Pronold** hatte eine gute Nachricht mitgebracht: Die vieldiskutierte Anlagenverordnung zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen soll noch in diesem Sommer, spätestens aber im Herbst in Kraft treten. Im Hinblick auf den Gewässerschutz seien die Sicherheitsvorschriften für den Betrieb von Biogasanlagen deutlich verschärft worden. **MdEP Maria Noichl** ergänzte, dass die EEG-Novelle die Höhe der Einspeisevergütung für regenerative Energien deutlich zu-

rückfahren wird. Damit werde wohl auch ein Neubauboom von Biogaskraftwerken ausbleiben. **MdL Ruth Müller** versprach, sich darum zu kümmern, wie die „bayerische Umsetzung“ der Verordnung im Hinblick auf den Gewässerschutz anläuft.

Die Belastung unserer Flüsse mit Mikroplastik rückt erst seit kurzem ins Bewusstsein der Menschen, bestätigte **Pronold**. Hier gebe es noch großen Forschungsbedarf. Das Umweltbundesamt wird sich verstärkt der Problematik widmen. Ein europäisches Untersuchungsprojekt über das Ausmaß an Verschmutzung ausgewählter Flüsse, z.B. Po, Rhein und Donau habe gezeigt, dass die Donau der mit Abstand verschmutzteste Fluss ist, berichtete **Noichl**. Das sei alarmierend, wenn man bedenkt dass der Fisch das Endglied der Nahrungskette ist und unsere Kläranlagen diese Partikel nicht herausfiltern können, zeigte sich **Kuhn** besorgt.

Den sanften Donauausbau hält **Pronold** zu 99 Prozent für unumkehrbar. Ein Erfolg, der auch dank der Fischer gelungen sei. „Wir müssen aber trotzdem wachsam sein“, mahnte **Franzke**. **MdB Rita Hagl-Kehl** hatte auf Anfrage bei der RMD erfahren, dass der ursprünglich geplante Kolkverbau zusammen mit der Bundesanstalt für Wasserbau und den beauftragten Umwelt-



Sprachen über Fischarten- und Gewässerschutz in Niederbayern: MdEP Maria Noichl, MdL Ruth Müller, MdB Staatssekretär Florian Pronold, MdB Rita Hagl-Kehl, Präsident Dietmar Franzke, Geschäftsführer Jörg Kuhn (v. li., nicht im Bild Beiratsmitglied Johannes Lehner).

gutachtern nochmals intensiv überprüft wurde. Die Ergebnisse werden im Erörterungstermin am 11. Mai 2016 den Naturschutzorganisationen erläutert.

Auf allen politischen Ebenen wird der Einsatz des Pestizidwirkstoffes Glyphosat sehr kontrovers diskutiert. Der Umweltausschuss des EU-Parlaments sprach sich jedenfalls gegen eine Verlängerung der EU-Zulassung aus. Am Rudershauslich bestand Einigkeit darin, dass eine beabsichtigte Zulassung des Giftes für die nächsten 15 Jahre ohne Einschränkungen auf jeden Fall verhindert werden muss.

Präsident **Franzke** dankte der hochkarätigen Politikerrunde für das konstruktive Gespräch. Fortsetzung gewünscht.



Fotograf: Stefan Wolfrath

Teilnehmer am Lehrgang für Fischereiaufseher in Weiden

## Mitgliederversammlung des Fischereiverbandes 2016

Der Bezirksfischereiverband führte am 17. April 2016 in Schwarzenfeld seine diesjährige Mitgliederversammlung durch. Neben den Vertretern aus Vereinen und Genossenschaften konnte Präsident **Edenhardt** als Ehrengäste Herrn Bezirksrat **Volker Liedtke**, Herrn stellv. Landrat **Jakob Scharf**, Herrn 1. Bürgermeister **Manfred Rodde** sowie als Vertreter des Landesfischereiverbandes Herrn Präsident **Prof Dr.-Ing. Albert Göttle** und Herrn Vizepräsident **Alfred Stier** begrüßen.

In ihren Grußworten hoben Sie besonders die Aufgaben und Leistungen der gesamten Fischerei in unserer Kulturlandschaft hervor und sprachen auch die Probleme mit den fischfressenden Tierarten an. Präsident **Dr. Göttle** sprach besonders den Ausbau der Wasserkraft und die bayerische Gesetzgebung zur *NATURA-2000-Verordnung* an, die seit 01. 04. 2016 in Kraft ist.

Präsident **Edenhardt** sprach in seinem Jahresbericht insbesondere die Probleme mit dem Fischotter, Kormoran und Silberreiher an. Diese Arten treten in der letzten Zeit immer

stärker auf und richten in der Fischerei (ob Beruf oder Angelfischerei) erhebliche Schäden an. Hier ist dringend erforderlich, dass von Seiten der Gesetzgebung eine für die Fischerei vernünftige Rahmenbedingung geschaffen wird, sonst ist zu erwarten, dass Teichwirte oder Forellenzüchter ihre Betriebe aufgeben, da sie nicht mehr wirtschaftlich geführt werden können.

Vom Präsidenten wurde in seinem Jahresbericht auch auf die Jugendarbeit des Verbandes und der Vereine eingegangen. Diese Arbeit ist für die Vereine besonders wichtig um künftig ehrenamtliche Mitarbeiter für den Verein zu gewinnen. Die Jugend ist die Zukunft eines jeden Vereins.

Eine längere Diskussion nahm der Kauf einer bestehenden Immobilie als neue Geschäftsstelle in Anspruch. Hier lag dem Beirat ein preislich vernünftiges Angebot vor. Wegen dem Erwerb und der Verlegung gab es hierzu eine rege Diskussion.

Das derzeitige Materiallager wurde von Etterzhausen nach Schwarzenfeld verlegt, da der Vertrag vom Eigentümer gekündigt wurde.

## Lehrgang für angehende Fischereiaufseher

Der Fischereiverband führte jeweils an den Samstagen vom 02. bis 16. April in Weiden i. d. Opf. wieder einen Lehrgang mit anschließender Prüfung für angehende Fischereiaufseher durch. Am Lehrgang und der Prüfung nahmen 26 Männer und 1 Frau aus 10 Vereinen teil. Die Teilnehmer wurden von den Lehrgangsreferenten **Reiner Wolfrath** und **Siegfried Dörner** in den Themen Fischereigesetz mit AVBayFiG, Aufgaben und Befugnisse, Tier- und Naturschutz sowie Wasserrecht unterwiesen. Von den 27 Teilnehmern haben 26 die Prüfung mit Erfolg abgelegt. Die Prüfungskommission bestand aus Herrn **Dr. Hermann Bayerle** vom Institut für Fischerei als Vorsitzenden und den beiden Lehrgangsreferenten.

Der Fischereiverband Oberpfalz e. V. wünscht den neuen Fischereiaufsehern für ihre Tätigkeit alles Gute. *Luitpold Edenhardt*



Fischereiverband  
Schwaben

# FISCHEREI IN SCHWABEN



© Wolfgang B. Kleiner

## Der Bodensee gibt Rätsel auf Fehlende Perspektiven für Berufsfischer

Noch in den 1970er-Jahren waren Felchen so groß, dass nur ein halber Fisch auf den Teller kam. Heute ist es schwierig, überhaupt den Bedarf der Gastronomie in den Bodensee-Orten zu decken. Elf Berufsfischer gibt es noch am bayerischen Ufer. Einer ist Roland Stohr, der mit seinem Vater Peter noch regelmäßig auf den See fährt. Er bezeichnet die Entwicklung als desaströs. Ein regional einmaliges Produkt drohe verloren zu gehen. Und der 51-Jährige fügt hinzu: „Irgendwann gibt es uns nicht mehr.“ Seine Söhne jedenfalls werden die Familientradition nicht fortführen.

Was sich in den letzten Jahren im Bodensee abspielt, ist für Fischer und Experten des Instituts für Fischerei der Landesanstalt für Landwirtschaft in Starnberg rätselhaft. Der Fang der Felchen, des typischen Bodensee-Fisches, ist dramatisch eingebrochen. Wog ein Tier in den 1980er-Jahren noch über 400 Gramm, sind es heute 200 bis 230 Gramm, sagt Martin Eberle, Leiter der Staatlichen Fischbrutanstalt in Nonnenhorn. Auch bei anderen Arten gibt es merkwürdige Entwicklungen. Der Seesaibling beispielsweise ist weg, auch auf

der badenwürttembergischen Seite. Keiner weiß, wo er sich aufhält.

Der See ist zu sauber. „Es fehlen die Nährstoffe, die das Algenwachstum befördern. Es fehlt also an Nahrung.“ Das vermuten die Fischer. Fakt ist: Nachdem der Bodensee in den 1970er-Jahren wegen der hohen Nährstoffbelastung umzukippen drohte, wurden die Kläranlagen in den Anrainerstaaten optimiert, unter anderem wurde das Phosphat herausgefiltert.

### Der Stichling vermehrt sich massenhaft

Für den Stohr ist das Phosphat der alles entscheidende Faktor. „Die Fischer stehen für einen sauberen See“, unterstreicht er, „aber nicht für einen nährstoffarmen.“ 2015 hatte er gerade noch 1,5 Tonnen Felchen in den Netzen, früher waren es zehn Tonnen. Zum fünften Mal in Folge sei es jetzt mit dem Fang bergab gegangen. Diese Fischart macht immerhin 60 bis 70 Prozent seines Gesamtertrags aus. Der Fischer wünscht sich deshalb wieder mehr Phosphat im See.

Schwabens Fischereipräsident Hans-Joachim Weirather spricht von einer Tragödie. Man müsse gemeinsam mit der Politik daran arbeiten, dass die Berufsfischer am Bodensee wieder eine Perspektive haben. Und sie zumindest vorübergehend finanziell unterstützen. Viel Zeit bleibe nicht. Mehr Phosphat ist für den früheren Chef des Wasserwirtschaftsamts Kempten aber keine Lösung. „Die Reinigungsleistung darf nicht heruntergefahren werden.“ Man könne das Problem nicht an einem Parameter festmachen. Nicht alle Arten verschwinden oder wachsen wie gewohnt. Da ist beispielsweise der Stichling – er vermehrt sich massenhaft. Und keiner weiß, warum.

Fährt man mit dem Echolot über den See, sieht man unter der Wasseroberfläche eine Schicht, berichtet Michael Schubert vom Institut für Fischerei. Es ist nicht der Grund, wie man denken könnte, sondern eine Massenansammlung von Stichlingen. „Es ist ein Phänomen, das in einem Binnensee noch nicht beobachtet wurde.“ Es muss also genug Nahrung geben. Eine Art, die sich so vermehrt, ist ein gro-

## Fischerei in Schwaben

ßer Fraßkonkurrent für die anderen Fische. Das gilt auch für bislang unbekannte Arten wie Muscheln und Garnelen, die vor einigen Jahren in den Bodensee eingeschleppt wurden.

Nach Weirathers Ansicht muss in der ganzen Diskussion auch ein Zusammenhang mit der Klimaveränderung hergestellt werden. Funktioniert das Ökosystem noch? Findet noch eine ausreichende Umwälzung des Tiefenwassers statt?

Denn es bringt die Nährstoffe vom Grund an die Oberfläche. „Das Phosphat muss dahin, wo die Fische sind.“

In der Nonnenhorner Brutanstalt läuft gerade ein Versuch mit markierten Felchen-Eiern. Sie sind rot eingefärbt. Die Entwicklung wird bei 1,5 Grad verzögert. Die geschlüpften Jungfische können erst in den See entlassen werden, wenn es dort schon Algen gibt. Die spannende Frage für die Fachleute ist, wie viele Fi-

sche in der Natur durchkommen. In den Netzen können sie über das Gehörsteinchen am Kopf identifiziert werden.

Zurzeit weiß im Übrigen niemand, wie groß die Felchen-Bestände im Bodensee überhaupt sind. Dafür ist der See, der drittgrößte in Europa, zu groß.

DOROTHEA SCHUSTER



Ein Großteil der Teilnehmer am diesjährigen Fischessen besichtigte vorab die Staatliche Fischbrutanstalt in Nonnenhorn am Bodensee. Präsident Weirather (Mitte) freute sich über das große Interesse und dankte Martin Eberle (links) für die eindrucksvolle Führung.

## Traditionelles Fischessen

Beim Fischereiverband Schwaben ist es bereits seit Jahrzehnten Tradition, zu Beginn der Fastenzeit ein Fischessen auszurichten. Zweck dieser Veranstaltung ist es, Politiker, Behörden- und Verbandsvertreter und insbesondere die Medien über die Anliegen der Fischerei in Schwaben zu informieren. Um die Themen deutlicher zu machen, findet vor dem Essen eine Besichtigung statt. Die Inhalte bestimmen auch den Ort der Veranstaltung. Sie findet dort statt, wo es aus Sicht der Fischerei brennt, sei es durch Kraftwerksplanungen, Gewässerverschlammung oder, wie in diesem Jahr, mit den dramatischen Fangrückgängen am Bodensee. Die Teilnehmer am Fischessen besichtigten zunächst die staatliche Fischbrutanstalt in Nonnenhorn und wurden vom dortigen Leiter Martin Eberle und Michael Schubert vom Institut für Fischerei über den Zweck und die Aufgaben der Fischbrutanstalt informiert.



Anschließend ging es in die Fischerklausen nach Wasserburg. In diesem feinen Restaurant werden traditionell die Versammlungen der bayerischen Bodenseeberufsfischer abgehalten und geführt wird es vom Sohn unseres langjährigen Bodenseeobmannes Werner Schmid. Das Menü bestand aus verschiedenen Bodenseefischen wie Hecht, Wels und Zander. Was fehlte, waren die klassischen Bodenseefelchen – ein Zeichen für die schlechten Fangträge.

## Herzlichen Glückwunsch!



Wir gratulieren unserem Vizepräsidenten für die Berufsfischerei, Karl-Hermann Vollmann-Schipper, ganz herzlich zu seinem 70. Geburtstag und danken ihm für seine Treue zum Verband, für seinen Einsatz über 30 Jahre für die Fischerei und für seine stets frohe und freundliche Art, die mit dazu beiträgt, zu einem harmonischen und erfolgreichen Miteinander.



# „Leben im Bach“ Ausstellung im Benninger-Ried-Museum

„Bach“ begreif- und erlebbar machen, Zusammenhänge erklären, vor allem aber auf die Natur neugierig machen – das will die neue Ausstellung „Leben im Bach“. Am 6. Mai 2016 wurde bei strahlendem Sonnenschein die Ausstellung im Unterallgäu eröffnet. Das Gemeinschaftsprojekt des Schwäbischen Fischereiverbandes und der Fischereifachberatung des Bezirks Schwaben wird zwei Jahre im Benninger-Ried-Museum zu besichtigen sein.

Gewässers. Hier in der Hörsäule kann man bewusst diese „Melodien“ auf sich wirken lassen.

## Bachmuschel und Edelkrebs

Im Zentrum der Ausstellung steht eine handgefertigte Bachmuschel – aus Eichenholz, zum Aufklappen und Nachsehen, was sich im Inneren einer Muschel so alles befindet. Gleich daneben zieht ein imposanter Edelkrebs alle Blicke auf sich.

## Bach hören

Sobald man die Treppe hochkommt, steht man „Mitten im Bach“. Dieser als Bachlauf gestaltete Teppich führt zu einer Hörsäule. Viele Besucher der Ausstellung werden sich die Frage stellen „Wann habe ich zuletzt Bach gehört?“ Nein, kein Werk des berühmten Komponisten, sondern die Melodie des Bergbaches, eines Tieflandbaches oder eines still plätschernden

## Bilderreiche Poster

Auf Postern wird das System Bach mit seinen Bewohnern und seiner Gefährdung erklärt. Außerdem werden die Bachmuschel und der Edelkrebs vorgestellt.

Eine Ausstellung, die mit allen Sinnen erlebt werden kann – kommen Sie und staunen Sie. Ein Besuch lohnt sich.

Selma betrachtet jeden Fisch ganz genau.



Freuen sich gemeinsam über die gelungene Ausstellung (von links): Petra Kluger (Winkler Werbung), Fischereipräsident und Landrat Hans-Joachim Weirather, Bürgermeister Martin Osterrieder, Fischereifachberater Oliver Born sowie die kleine Miriam.



Friedrich hört sich das stürmische Rauschen des Bergbaches an.

## Leben im Bach Fische ~ Krebse ~ Muscheln

**Wann:** bis 16. Oktober 2016  
Samstag und Sonntag  
von 14.00 bis 18.00 Uhr  
oder nach Vereinbarung

**Wo:** Benninger Ried Museum • 87734 Benningen

**Kontakt:** 08331 86358



Der große Edelkrebs wurde eigens für die Ausstellung gefertigt.

## Bezirksjugend – Aktuelles

Im wunderschön gelegenen Fischerheim des Fischervereines Meitingen fand am 19. März der diesjährige Bezirksjugendausschuss statt.



Das Team der neu gewählten Bezirksjugendleitung (v. l.): Harald Wolf, Jacqueline Aurnhammer, Lukas Bachhuber, Erich Keinath, Reinhold Hauke, Hubert Riesenegger, Magdalena Staudinger und Peter Fischer.

### Aktionen und Berichte

Hier gab es zunächst einen Rückblick auf das vergangene Jahr, wie auch einen Ausblick auf die Veranstaltungen im aktuellen Jahr. Dabei wurde vor allem über den Jugendfischereitag in Meitingen informiert, auf den sich viele wieder freuen.

### Wahl der Bezirksjugendleitung

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt waren die Wahlen zur Bezirksjugendleitung. Leider stellte sich Manfred Kratzer, der über 20 Jahre in der Bezirksjugendleitung und davon 15 Jah-

re Bezirksjugendleiter war, nicht mehr zur Wahl. Insgesamt 30 anwesende Stimmberechtigte aus den verschiedenen Fischereivereinen wählten die neue Bezirksjugendleitung, die nun einige neue Gesichter dabei hat. Zum Bezirksjugendleiter wurde Reinhold Hauke gewählt. Neuer stellvertretender Bezirksjugendleiter ist Lukas Bachhuber, der in Zukunft einmal an der Spitze der Bezirksjugendleitung stehen soll. Schatzmeister ist Harald Wolf, Sportwart ist Erich Keinath, er wird von Jacqueline Aurnhammer unterstützt. Den bisherigen Schriftführer Eduard Nowak löst Magdalena Staudinger ab. Die Beisitzer sind wie bisher Peter Fischer und Hubert Riesenegger.

### Verabschiedungen

Verabschiedet wurde Wolfgang Scheufler der sein Amt als Revisor an Karin Blanbois übergibt. Für ihren jahrelangen Einsatz in der Jugendarbeit wurden Karin Blanbois und Gottfried Fitzel geehrt.

Manfred Kratzer, der allseits beliebt und geschätzt ist für sein Engagement in der Jugendarbeit, hatte eine kleine persönliche Rückschau mit vielen schönen Erinnerungen an die letzten Jahre vorbereitet. Anerkennende Worte gab es vom dienstältesten Mitglied der Bezirksjugendleitung, Erich Keinath, und von „seinem Team“ gab es zum Abschied ein sehr persönliches Angelbild im Großformat.

**Harmonischer Übergang: Reinhold Hauke dankte seinem Vorgänger Manfred Kratzer für dessen langjährige Tätigkeit.**



## Tag der Schwäbischen Fischerjugend 2016

### Wann:

Freitag, 8. Juli, 15.00 Uhr bis  
Sonntag, 10. Juli, 14.30 Uhr

**Wo:** Meitingen

### Ausrichter:

Fischerverein  
Meitingen e. V.



[www.fischerjugend-schwaben.de](http://www.fischerjugend-schwaben.de)



Fischereiverband  
Schwaben

An dem 3-tägigen Zeltlager nehmen bis zu 400 Personen teil – ein einmaliges Erlebnis.

- gemeinsames Fischen
- geselliges Beisammensein
- Prüfungen in Artenkunde
- Prüfungen in Knotenkunde
- Prüfungen in Casting



Fischereiverband  
Schwaben

### Impressum

Fischereiverband Schwaben e.V.  
Schwibbogenmauer 18  
86150 Augsburg  
Telefon: 0821 515659  
[info@fischereiverband-schwaben.de](mailto:info@fischereiverband-schwaben.de)

[www.fischereiverband-schwaben.de](http://www.fischereiverband-schwaben.de)



## Mitgliederversammlung des Bezirksfischereiverbandes Oberfranken 2016 in Himmelkron



Bild: BFVO

Von links: Präsident Friedrich Schmauser, das scheidende Hauptausschussmitglied Peter Jensen, Leiter der FFB Oberfranken Dr. Thomas Speierl und Vizepräsident Reinhard Krug

Zur ordentlichen Mitgliederversammlung am 12. März begrüßte Präsident **Friedrich Schmauser** 92 Delegierte. Sein besonderer Gruß galt dem Leiter der Fischereifachberatung Herrn **Dr. Thomas Speierl**, dem Vorsitzenden der Teichgenossenschaft Oberfranken, Herrn **Dr. Peter Thoma** sowie dem Ehrenpräsidenten des Bezirksfischereiverbandes Oberfranken Herrn **Albert Schütze**.

Präsident Schmauser stellte den Delegierten aktuelle Themen des Verbandes vor. Auch im abgelaufenen Vereinsjahr musste sich der Verband mit der Folgenutzung von Baggerseen beschäftigen.

Die nunmehr angelaufenen Artenhilfsprogramme sind teils darauf ausgerichtet, dass an den festgelegten Gewässerbereichen Begleitmaßnahmen einhergehen. Weiter wurde eindringlich die Durchführung von Gemeinschaftsfischen erörtert.

Die Landesgartenschau findet 2016 in Bayreuth statt. Hier wurden seitens des Verbandes ein Fischlehrpfad und eine Anpflanzung von Ufergewächsen angelegt. Neben weiteren Aktivitäten wird der Verband u.a. mit dem Thema „Fischer machen Schule“ vertreten sein.

**Schmauser** bat interessierte Mitglieder sich zu melden um diese und weitere Aktionen während der LGS zu unterstützen und mitzuwirken.

Am Ende seiner Ausführungen dankte Präsident **Schmauser** dem Hauptausschuss, der Fischereifachberatung sowie den Kooperationspartnern und allen Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit.

Die Delegierten stimmten sowohl dem Jahresabschluss 2015, als auch dem Haushaltsvoranschlag 2016 einstimmig zu.

**Peter Jensen** und **Hans Spörl** wurden mit einer kleinen Aufmerksamkeit aus dem Hauptausschuss verabschiedet. Beide haben durch ihre langjährige Zugehörigkeit die Fischerei in Oberfranken mitgeprägt.

**Dr. Thomas Speierl**, der Leiter der Fachberatung für Fischerei, wies in seinen Ausführungen ebenfalls auf die Folgenutzung der Baggerseen hin. Als gutes Beispiel stellte er die für den Goldbergsee bei Coburg getroffene Lösung heraus, wo Naturschutz mit fischereilicher Nutzung einen gemeinsamen Weg gehen. Derartige Konzepte könnten

und sollten auch an anderen Gewässern praktiziert werden.

Nicht nur in Trockenzeiten, ähnlich dem Hitzesommer 2015, ist es wichtig dass bei Fischaufstiegshilfen die Restwassermengen eingehalten werden. Die Fischereiberechtigten sollten hier ein Auge darauf haben und ggf. die Fischereifachberatung informieren.

Die unter dem Wahlausschuss, bestehend aus **Ralf Haupt, Alfred Müller** und **Frank Podhorn**, durchgeführten Neuwahlen ergaben folgendes Ergebnis:

Präsident: **Friedrich Schmauser**

Vizepräsident: **Reinhard Krug**

Hauptausschuss: **Fuchs Markus, Schramm Horst, Vollmeier Georg, Podhorn Frank, Müller Alfred, Rosenberger Klaus** und **Bauernfeind Hartmut**

Kassenprüfer: **Jürgen Gierisch** und **Oskar Henneberg**

Pünktlich zum Mittagstisch beendet Präsident **Schmauser** eine harmonische Versammlung und wünschte allen Anwesenden ein angenehmes Angeljahr.

## Oberfränkischer Fischereitag 2016 am Wörth-See in Lichtenfels

Der Bezirksfischereiverband Oberfranken e.V. lädt alle Oberfränkischen Angelfischer/-innen herzlich zur Teilnahme am Oberfränkischen Fischereitag 2016 ein.

Der Fischereitag mit dem Oberfränkischen Königsfischen findet am 02.07./ 03.07.2016 am Wörth-See in Lichtenfels statt. Ausrichter ist der Verein für Sportfischer in Lichtenfels

Es ist folgendes Veranstaltungsprogramm vorgesehen:

### Samstag, den 02. Juli 2016

Ab 18.00 Uhr gemütliches Beisammensein im Festzelt am Vereinsheim am Wörth-See in Lichtenfels.  
Für Essen und Trinken wird bestens gesorgt.

19.00 – 21.00 Uhr Anmeldung zur Ausgabe der Teilnehmer-Karten im Vereinsheim .  
Achtung: Ausgabe der Teilnehmerkarten nur am Samstag

21.15 – 21.45 Uhr Platzauslosung im Vereinsheim, danach kann der Angelplatz eingenommen werden.  
Teilnahmegebühr 12 Euro

Zuschlag für die Mannschaften: 10 Euro pro Mannschaft

Am Königsfischen können Einzelfischer und Mannschaften teilnehmen.

Pro Verein sind bis zu 3 Mannschaften zugelassen (bitte Absprache mit den jeweiligen Vereinsvorsitzenden)  
Eine Mannschaft besteht aus 3 – 5 Mitgliedern die dem gemeldeten Verein angehören müssen.

Die Mannschaften fischen am Matthäus Kraus-See in Kösten, (Vereinsgewässer des Anglerclub)  
Sie fischen gemeinsam im gelosten Bereich.

Einzelfischer fischen am Wörth-See in Lichtenfels. Platzreservierungen sind nicht möglich.

Schwerbehinderten mit Ausweis „G“ wird ein geeigneter Angelplatz am Wörth-See zugeteilt.

Teilnahmeberechtigt sind alle im Bezirksfischereiverband Oberfranken organisierten Angler/-innen. (Verbandsausweis vorlegen). Jugendliche können teilnehmen, aber nicht Fischerkönig werden.

### Sonntag, den 03. Juli 2016

Königsfischen von 05.00 Uhr bis 10.00 Uhr, am gelosten Angelplatz.

Mäßiges Anfüttern ist ab 23.00 Uhr erlaubt. Die Angelplätze können angefahren werden.

Ab 07.00 Uhr werden Getränke und Verpflegung ausgefahren.

### Erlaubte Fangmenge:

1 Karpfen, 1 Schleie, 1 Hecht oder Zander, Barsche, Brachsen, Weißfische unbegrenzt, Entnahme Pflicht für Welse  
Die Verwendung von 2 Angelruten ist erlaubt. Auf Einhaltung der Mindestmaße ist zu achten. Es gelten die sonstigen Bestimmungen der AVBayFIG sowie die ofr.BezirksfischereiVO.

Mannschaften wiegen ab 10.00 Uhr am Angelplatz. Da Hegemaßnahme – bei Hälterung nur geräumige Setzkescher verwenden.

Einzelfischer wiegen am Vereinsheim am Wörth-See

Ab 11.00 Uhr ist für Mittagessen im Zelt am Wörth-See in Lichtenfels gesorgt

12.30 Uhr Schlussveranstaltung mit Königsproklamation im Festzelt.

Oberfränkischer Fischerkönig wird, wer den schwersten Fisch zur Waage bringt und Mitglied im Bezirksfischereiverband Oberfranken ist. Werden zwei oder mehrere Fische mit gleichem Gewicht gefangen, so entscheidet das Los.

Es sind ausreichend Parkplätze auch für Wohnmobile vorhanden.

Über eine zahlreiche Beteiligung der oberfränkischen Angelfischer/-innen würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen und einem kräftigen Petri Heil,

**Friedrich Schmauser**  
Präsident / BFVO

**Michaela Gebhardt** 1. Vorsitzende der Sportfischer Lichtenfels  
**Horst Schramm** 1. Vorsitzender Anglerclub Lichtenfels-Staffelstein



Foto: FVM

Delegiertenversammlung 2016

## Delegiertenversammlung des Fischereiverbandes Mittelfranken

Am Samstag den 09. April 2016 fand die Delegiertenversammlung des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V. in der Stadthalle Roth statt.

Herr **Zitzmann** ging in seinem Jahresbericht auf den Wassermangel in Mittelfranken durch die Trockenheit im letzten Sommer ein. Es mussten bei den Teichwirten Notabfischungen durchgeführt werden.

Eine äußerst bedenkliche Entwicklung war für ihn auch die Umsetzung der Richtlinie nach DIN 19700, zu der eine Vielzahl von Verfahren im Landkreis Weilheim anhängig sind. Beängstigend ist zudem, dass ein Schreiben des Landesfischereiverbandes Bayern zum Umweltministerium ergebnislos geblieben ist. Die zentralen Forderungen der Fischerei sollten so gesetzt werden, dass lediglich tatsächlich gefährdende Staudämme mit in diese Richtlinie einbezogen werden. Wenn keine Änderung der Richtlinie erfolgt, wäre das der Niedergang der Teichwirtschaft und auch die Fischereivereine müssten erheblich darunter leiden.

Zu der in 3sat ausgestrahlten Sendung „Angeln verbieten“ war Herr Zitzmann der Meinung, dass man den Behauptungen dieser Fernsehsendung mit aller Entschiedenheit entgegenreten muss. Hier wurden alle naturschutznahen Tätigkeiten und Besatzmaßnahmen der Verbände und Vereine mit Füßen getreten. Mehrere Landesfischereiverbände, darunter auch Bayern, haben im Internet eine Gegendarstellung veröffentlicht. Auch die überhandnehmende Biberpopulation und die drohende „Invasion“ des Fischotters sind ernstzunehmende Probleme, die es gemeinsam anzugehen gilt.

Nach dem Bericht des Präsidenten sprach Frau **Gabi Schmidt**, Landtagsabgeordnete sowie Kreisvorsitzende der Freien Wähler Neustadt/Aisch-Bad Windsheim, ein Grußwort und ging auf die Wichtigkeit des Angelns ein. Sie forderte alle Delegierten dazu auf, zu notieren wie viel Zeit sie zur Hege und Pflege und wieviel Zeit sie tatsächlich zum Angeln haben. Für Sie ist es außerdem absolut unverstänlich warum es eine regierungsfinanzierte Broschüre zum Fischot-

ter und Biber gibt, die tatsächlich über den Vorteil dieser Tiere Auskunft gibt. Bezüglich der neuen Teichbauverordnung forderte Sie, dass der Fehler, die Teichwirte mit in diese Verordnung aufzunehmen, korrigiert werden muss. Sie sprach die großartige Jugendarbeit an mit der die Jugendlichen an die Fauna und Flora der Gewässer und Fische heranführt. Sie bedankte sich auf für das hervorragende Ehrenamt aller Fischer mit dem Appell so weiter zu machen.

Es folgten nun die Berichte der verantwortlichen Obmänner:

Verbandsgewässerwart **Norbert Himmer** zählte die durchgeführten Arbeiten des vergangenen Fischerjahres auf.

Sieben Minuten vierundzwanzig Sekunden war das Motto des Jugendleiters **Andi Tröster**. Er wollte sich kurz fassen und startete eine Präsentation mit Bildern der Jugendsaison. Im Rahmen der Bilderschaugang er auf die einzelnen Jugendveranstal-

tungen ein und schilderte die Höhepunkte der vergangenen Jugendsaison.

Im Anschluss verlas Herr Tröster den Jahresbericht des Obmannes der Teichwirte **Walter Jakob**, der an der diesjährigen Delegiertenversammlung nicht teilnehmen konnte.

Vizepräsident **Daniel Trübenbach** stellte nun den Jahresbericht vor, der über die Steuerkanzlei Renner und Seel erstellt wurde.

Der Revisor **Friedrich Kropf** führte die Details zu seinen Aufgaben aus. Es gab keine Beanstandung und er schlug die Entlastung des Präsidiums und des Hauptausschusses vor. Die Entlastung wurde, ohne Gegenstimmen, durch die Delegiertenversammlung erteilt.

Der mittelfränkische Fischereitag 2016 wird sich um Neuerungen im Fischerecht drehen. Referent wird der ehemalige Landgerichtspräsident **Dr. Metzger** sein, der auch schon einen Beitrag zu dem Thema verfasst hat.

*Gerd Hofmann  
Obmann für Öffentlichkeitsarbeit  
Fischereiverband Mittelfranken e.V.*



Foto: Fischerjugend Mittelfranken

Jungfischer der Fischerjugend Scheinfeld beim Fischen am Igelsbachsee auf dem mittelfränkischen Jugendzeltlager.

Geschäftsstelle: Andreas-Grieser-Str. 79, 97084 Würzburg, Tel. (0931) 41 44 55, FAX 41 57 44, [info@fischereiverband-unterfranken.de](mailto:info@fischereiverband-unterfranken.de)

[www.fischereiverband-unterfranken.de](http://www.fischereiverband-unterfranken.de)

## Dr. Peter Wondrak Ehrenpräsident

Der Präsident des Fischereiverbands Unterfranken, Peter Wondrak, ist zurückgetreten. Seine Fischerfreunde ernannten ihn anlässlich der Mitgliederversammlung in Retzbach zum Ehrenpräsidenten. Der anwesende Präsident des Landesfischereiverbands (LFV), Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle, verlieh Wondrak für besondere Verdienste um die bayerische Fischerei die Goldene Verdienstmedaille. Die Verbandsführung bis zur Neuwahl 2017 hat Vizepräsident Thomas Hartmann übernommen.

Wie ein Jahr zuvor angekündigt trat Wondrak als Präsident zurück. Damit endet ein bedeutender Abschnitt in der Geschichte der Fischerei Unterfrankens. Wondrak wirkte seit 2009 im Ehrenamt an der Spitze des Fischereiverbands Unterfranken e.V., nachdem er zuvor mehr als 30 Jahre hauptberuflich als Fischerei-

Fachberater beim Bezirk Unterfranken tätig war. In beiden Funktionen habe er sich mit fundiertem Fachwissen „rege an der Entwicklung der Fischerei in ganz Bayern beteiligt“, bestätigte der LFV-Präsident. Albert Göttle dankte Wondrak jetzt dafür mit der Goldenen Verdienstmedaille. Als herausragende Eckpunkte seines Wirkens nannte Göttle den Aufbau des Fischereilichen Beispielbetriebs in Oberpleichfeld und später in Maidbronn sowie den Umzug der Geschäftsstelle des Fischereiverbands in die eigene Immobilie in der Andreas-Grieser-Straße 79 (Würzburg-Heidingsfeld). Wondraks Arbeitsweise sei „zielbewusst und erfolgreich“ gewesen, so der LFV-Präsident.

Göttle hatte aber noch mehr Lob für Unterfranken im Gepäck. Rudi Schlundt, seit 1960 im Verband und Ehrenmitglied, erhielt die Silberne Verdienstmedaille.

Der Neunzigjährige wurde kürzlich in seinem Amt als Vorsitzender der Hegefischereigenossenschaft für die Lohr bestätigt. Der Landesfischereipräsident würdigte Schlundt als „Vorbild“ für die Fischer mit „Gespür für Gewässer und Ökologie“. Bereits in Zeiten, in denen das Wort Artenschutz noch nicht in aller Munde gewesen sei, habe Rudi Schlundt in seinen vielfältigen Verbandsfunktionen, unter anderem als Obmann der Hegegenossen, eine tierschutzgerechte Fischerei vorgelebt. So habe er für alle Genossenschaften den Fischbesatz organisiert und schon früh die Fangtechniken in seinem Wirkungsbereich beschränkt.

Den Schutz der Unterwasserwelt legte Göttle in seinem Grußwort den Fischern Unterfrankens besonders ans Herz. Er warnte vor den Gegnern der Fischerei. Diese setzten mit ihren Aktionen und



LFV-Präsident Albert Göttle (links) ehrt den Vorsitzenden der Hegefischereigenossenschaft für die Lohr, Rudi Schlundt, mit der Silbernen und den scheidenden Bezirksverbands-Präsidenten Peter Wondrak mit der Goldenen Verdienstmedaille des Landesverbands. Dazu gratuliert der Interimspräsident des Fischereiverbands Unterfranken, Thomas Hartmann (rechts). Foto: wkn

Anzeigen darauf, öffentlichkeitswirksam aufzutreten. Der LFV-Präsident machte sich dafür stark, alle Fischarten in Bayern zu schützen, nachdem bereits mehr als 60 der insgesamt 80 Arten auf der Roten Liste stehen. Dennoch müsse die Fischerei zur „Normalität“ zurückfinden. Dazu gehöre es auch, die Probleme der Fischerei, wie die ungebremsste Ausbreitung des Bibers, in den Griff zu bekommen. Die aktuelle Debatte um das bisher unerlaubte Zurücksetzen von Fischen (Catch and Release) sieht Göttle als Gratwanderung: „Das kann dazu führen, dass am Ende ein totales Angelverbot gefordert wird“. Dass es soweit kommen kann, hält er allerdings für kaum möglich. Nicht zuletzt gründe die Fischerei auf einer sehr langen Tradition. Vor allem den 1000-jährigen Fischerzünften vom Main sei es zu verdanken, dass am 23. September zur Eröffnung des Oktoberfests in München erstmals auch die Bayerische Fischerei vertreten sein wird.

In seinem Jahresbericht für den Unterfränkischen Fischereiverband ging Peter Wondrak speziell auf die Schonzeiten für verschiedene Fischarten ein. Es sei wichtig, auch den früher massenhaft auftretenden Arten diese Ruhephase einzuräumen, um deren natürliche Vermehrung zu sichern. Darüber hinaus bemängelte er das Fehlen heimischer Fischarten beim Artenschutz. Kein einziger Fisch werde auf eine Stufe mit Zauneidechse, Hamster oder Fledermaus gestellt. Das sollte sich in Zukunft ändern, fordert der scheidende Präsident. Seine Vision: Die Aufnahme einzelner Fischarten, z.B. des im Main stark gefährdeten Schneiders, in den Anhang IV der FFH-Richtlinie. Dies würde ein totales Tötungsverbot eines gewissen Artenspektrums mit sich bringen, das dann von der Speisekarte zu streichen wäre. Im Gegenzug würden die Naturschutzbemühungen der Fischerei mit diesem Schritt deutlich unterstrichen.



*Ehrenpräsident Peter Wondrak mahnt die Fischer zur Einigkeit. Er wirbt dafür, dass die Satzungsänderung mit dem Delegierten-System am 2. Juli genehmigt wird. Foto: wkn*

Nach der Vorstellung des Zahlenmaterials zur „schwarzen Null“ im Haushalt sowie einer soliden Kapitalbasis ohne Schulden, vorgetragen von Schatzmeister Karl-Heinz Sander, wurde dem Präsidium einstimmig Entlastung erteilt. Ebenso wurde die Beitragserhöhung für die Jugend von 10 auf 15 Euro im Jahr beschlossen. Dieses Geld und noch mehr, so wurde von allen Seiten versprochen, fließe in die Jugendarbeit und Jugendprojekte im Verband zurück.

In diesen Tenor stimmte der Fischerei-Fachberater Dr. Wolfgang Silkenat in seinem Grußwort ein: Über allen „Ärger mit Biber“, Otter und Co solle der Verband nicht vergessen, junge Leute in Funktionen zu bringen, damit die Fischerei in Unterfranken eine Zukunft habe.

Mit der Feststellung „es war eine schöne Zeit“ übergab der Chef der unterfrän-

kischen Fischer das Ruder an seinen vorläufigen Nachfolger, Vizepräsident Thomas Hartmann. Dieser würdigte die Arbeit seines Vorgängers. Wondrak habe einen zerstrittenen Verband innerhalb von sieben Jahren wieder zusammengeführt und ein gut bestelltes Haus hinterlassen. So habe man aus sozialer Verantwortung für die festangestellten Mitarbeiter „immer was auf der Hohen Kante“, die Entschädigungsverhandlungen mit E.ON Wasserkraft bis ins Jahr 2021 seien abgeschlossen und Fördermittel für die Fischerei auf den Weg gebracht. Obendrein habe man zum Schutz des Aals inzwischen insgesamt 41 Tonnen Blankaal aus dem unterfränkischen Main per Lastwagen an den Rhein transportiert, um damit einen Beitrag zur Arterhaltung zu leisten.

Der Interimspräsident steht nun vor der Aufgabe, bis zu den Neuwahlen im kommenden Jahr, den Übergang des Verbands in ein neues Zeitalter zu gestalten. Der erste Schritt dazu soll die Einführung eines Delegierten-Systems werden. Bei den Mitgliederversammlungen sollen künftig nicht alle Mitglieder einzeln stimmberechtigt sein, sondern durch Delegierte vertreten werden. Diese werden von Angelfischern in ihren jeweiligen Kreisgruppen aufgestellt sowie in den acht Koppelstrecken des Mains und den Hegefischereigenossenschaften der Nebengewässer sowie unter den Teichwirten gewählt. Auch die Jugend hat ein Stimmrecht. Ziel ist es, zwischen Berufs- und Angelfischern eine Parität herzustellen, empfahl Wondrak. Für den Ehrenpräsidenten ist dieses Delegierten-System Dreh- und Angelpunkt einer soliden Verbandsarbeit, die künftig wachsenden Aufgaben gegenüberstehe, mahnte Wondrak. Am 2. Juli sind alle Mitglieder aufgefordert, anlässlich einer Außerordentlichen Mitgliederversammlung einen Beschluss hierzu zu fassen.

wkn

## Unterfränkisches Königsfischen am 12. Juni in der Fränkischen Saale

**Treffpunkt:** Hammelburg, Am Bleichrasen, Parkplatz unterhalb „Rotes Schloss“. **Zeitplan:** 6 Uhr Beginn des Einschreibens, es gibt Kaffee und Kuchen sowie während des Fischens Getränke und Brötchen. Beginn des Fischens ist um 7.30 Uhr, Ende um 11.30 Uhr. Das gemeinsame Mittagessen und die Siegerehrung finden in Obereschenbach, in der Anglerhütte des ASV Hammelburg, statt. **Bedingungen:** Teilnahmeberechtigt sind volljährige Mitglieder des Verbandes. Die Teilnehmer müssen im Besitz eines gültigen Fischereischeins sein (Mitgliedsausweis

ist vorzulegen). Die Angelkarte kann vor Ort für 10 € gelöst werden. Alle maßigen Fische müssen sofort tierschutzgerecht getötet werden. Gewogen wird am Angelplatz. Die gefangenen Fische werden zur Selbstverwertung mitgenommen oder vom ASV Hammelburg verwertet.

**Wertung:** Fischerkönig/in wird der/die Fänger/in mit dem schwersten Fisch. Daneben gibt es einen Mannschafts- und einen Damenpokal. Eine Mannschaft besteht aus drei Personen und es wird jeweils nur der schwerste Fisch gewertet. Der „Königsfisch“ ist von der Mannschaftswertung ausgeschlossen.

Die Fränkische Saale hat in Hammelburg auch einen attraktiven Hechtbestand. Gewertet werden Fried- und Raubfische gleichwertig.

Anmeldungen sind ab sofort bei unserer Geschäftsstelle unter der Tel. Nr. 0931-414455, E-Mail: [info@fischereiverband-unterfranken.de](mailto:info@fischereiverband-unterfranken.de) möglich.

Meldeschluss ist der 3. Juni 2016.

Wir bedanken uns bei Kurt Fröhlich und freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Herzliches Petri Heil,  
E. Michel, Obmann der Angelfischer

# Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung 2016

Samstag, 2. Juli, 14 Uhr, Gasthaus Vogelsang, Hauptstraße 9-11, 97225 Retzbach, Telefon: 09364-8050



## Tagesordnung:

1. Satzungsänderung zur Änderung des „Einzelstimmrechts auf Delegiertenstimmrecht“. (s. unten)
2. Verschiedenes.

Mitgliedsausweis nicht vergessen!  
Anträge sind bis zum 24. Juni 2016 schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten!

gez. Thomas Hartmann  
Vize-Präsident

Aus aktuellem Anlass sind die § 7 (Abs. 2), § 10 (Abs. 3), § 11 (Abs. 6), § 12 (Abs. 1, 2, 7, 8, 9), § 15 (Abs. 1 und 2) zu ändern bzw. anzupassen:

Die Änderungen zur Satzungsänderung können Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt „Termine“ einsehen.

## Neufassung:

### § 7 Fachgruppen

(2) Jede Fachgruppe hat vor der Neuwahl des Präsidiums einen Obmann, seinen Stellvertreter, einen Protokollführer und die Beauftragten bzw. Beisitzer und deren Stellvertreter zum Hauptausschuss, auf die Dauer von drei Jahren zu wählen. **Scheidet einer der gewählten Fachgruppenversammlung ein neuer zu wählen. Die Delegierten zur nächsten Mitgliederversammlung werden jedes Jahr auf den Fachgruppensitzungen oder den Kreisgruppenversammlungen gewählt oder bestätigt.**

### § 10 Hauptausschuss

(3) Die Mitglieder der Fachgruppe Angelfischer sind die Kreisvorsitzenden und werden auf Kreisebene gewählt. Stimmberechtigt und wählbar sind die **volljährigen** Angelfischer, die im jeweiligen Landkreis ihren 1. Wohnsitz haben.

### § 11 Verbandsjugend

(6) Die Bezirksjugendleitung wird von den Jugendleitern parallel zum Präsidium des Verbandes alle drei Jahre gewählt. Die Bezirksjugendleitung wird **in** der Mitgliederversammlung vorgestellt.

### § 12 Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Fischereiverbands Unterfranken. **Auf der Mitgliederversammlung sind nur das Präsidium und die Delegierten stimmberechtigt.**

(2) Die Mitgliederversammlung ist durch den Präsidenten alljährlich einmal unter Angabe der Tagesordnung mit mindestens 2-wöchiger Ladungsfrist einzuberufen. Die Einladung erfolgt in der Verbandszeitung „Bayerns Fischerei und Gewässer“, Ausgabe Unterfranken. **Die Einladung richtet sich an alle Mitglieder des Fischereiverbandes, auch wenn sie keine Delegierten sind.**

(7) **Die Mitgliederversammlung ist unabhängig von der Anzahl der anwesenden Delegierten beschlussfähig.** Die Mitgliederversammlung beschließt in der Regel in offener Abstimmung mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden **Delegierten**. Bei Unstimmigkeiten in der Auszählung ist die Abstimmung in schriftlicher Form zu wiederholen. Wenn es von der Mehrheit der **Delegierten** gewünscht wird, ist eine Abstimmung schriftlich durchzuführen.

(8) Für einen Beschluss, der eine Änderung der Satzung oder des Verbandszweckes beinhaltet, ist eine Mehrheit von zwei Dritteln der erschienenen **Delegierten** erforderlich.

(9) Jeder **Delegierte** hat eine Stimme. Die Übertragung der **Delegiertenstimme** ist nicht zulässig. Der **Delegierte** hat sich durch die Vorlage eines gültigen Mitgliedsausweises auszuweisen. Der **Delegierte** muss auf dem Wahlprotokoll der jeweiligen Gruppe vermerkt sein. Die Mitglieder die keine **Delegierten** sind, haben ihre Mitgliedschaft durch einen gültigen Mitgliedsausweis oder durch Vergleich mit der aktuellen Mitgliederliste nachzuweisen.

### Verteilung der Delegiertenstimmen zur Mitgliederversammlung:

1. Die **Präsidiumsmitglieder** haben je eine Stimme.
2. **Pro angefangene 200 Mitglieder in einer Kreisgruppe erhält diese Kreisgruppe**

eine Stimme (Stichtag 31.10.). Die Delegierten der Kreisgruppen werden in den Kreisgruppenversammlungen gewählt. Stimmberechtigt und wählbar sind die volljährigen Angelfischer, die im jeweiligen Landkreis ihren 1. Wohnsitz haben.

3. Die volljährigen Angelfischer mit einem Wohnort außerhalb Unterfrankens haben insgesamt 1 Delegiertenstimme. Der erste Angelfischer mit Wohnort außerhalb Unterfrankens der sich in die Anwesenheitsliste einträgt, bekommt diese Delegiertenstimme.

4. Die Mitglieder der Fachgruppe „Berufs- und Nebenerwerbsfischer, Fischereirechtsinhaber im Main“ erhalten pro Koppelstrecke 6 Stimmen. Die Delegierten der Koppelstrecken werden bei der Fachgruppenversammlung Beruf von den einzelnen Koppelstrecken gewählt.

5. Die Fachgruppe Hegefischereigenossenschaften hat insgesamt 6 Stimmen. Die Delegierten der Hegefischereigenossenschaften werden auf der Fachgruppenversammlung der Hegefischereigenossenschaften gewählt.

6. Die Teichwirte haben insgesamt 2 Stimmen. Die Delegierten der Teichwirte werden auf der Fachgruppenversammlung der Teichwirte gewählt.

7. Die Jugendvertretung der Angler hat 1 Stimme. Der Delegierte der Jugend wird auf der Jugendleiterversammlung gewählt.

### § 15 Auflösung des FVU

(1) Der FVU kann nur durch Beschluss in einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung aufgelöst werden. Zu dem Beschluss ist eine Dreiviertelmehrheit der erschienenen **Delegierten** erforderlich.

(2) Bei Auflösung, oder Aufhebung des FVU oder bei Wegfall seines bisherigen Zwecks, fällt das Vermögen des FVU an den Landesfischereiverband Bayern e.V., der es unmittelbar und ausschließlich für **steuerbegünstigte** oder gemeinnützige Zwecke im Sinne des § 2 dieser Satzung zu verwenden hat.

# Mehr Vereine in den Verband holen

**Fachgruppensitzung  
der Angelfischer, am Samstag, den  
13. Februar, in Miltenberg**



*Auf der MS Sivota von der Reederei Henneberger, die in Miltenberg vor Anker lag, trafen sich in gemütlichem Ambiente die Angelfischer zu ihrer Fachgruppensitzung.*

Es war ein besonderer Tagungsort, zu dem der Präsident des Fischereiverbands Unterfranken, Dr. Peter Wondrak, sowie der Obmann der Angelfischer, Edie Michel, diesmal laden konnten. Das schöne Schiff „MS Sivota“ der Reederei Henneberger bot reichlich Platz und angenehme Bewirtung für mehr als 60 Vertreter von Angelvereinen aus ganz Unterfranken.

Nach der Begrüßung, nahezu alle Kreisvorsitzenden sowie Vizepräsident Thomas Hartmann waren erschienen, referierte der Präsident unter anderem über die neue Bezirksfischereiverordnung. Wesentliche Neuerung ist die Schonzeit des Barsches, dem wir Fischer jetzt gerne ausreichend Zeit geben, um für Nachkommen zu sorgen.

Neben zahlreichen anderen aktuellen Fragen wurde auch erörtert, wie es uns gelingen kann, weitere Vereine unter die Obhut des Fischereiverbands Unterfranken zu bekommen. Der zentrale Punkt, eine äußerst kostengünstige Rechtsschutzversicherung, die für jedes Einzelmitglied im Jahresbeitrag enthalten ist, für Vereine in deren eigenen Angelegenheiten je nach Mitgliederzahl 50 oder 80 Euro kostet, sollte ein Anreiz sein.

Manfred Riemann, der sich dankenswerterweise um den Tagungsort bemüht hatte, wird auch weiterhin alles versuchen, um Mitglieder zu werben. Wir sollten ihn bei dieser Tätigkeit nach Kräften unterstützen, eine Dankens- und lohnenswerte Arbeit für alle Kreisvorsitzenden, für den Obmann und für das

Verbandspräsidium. Leider musste auch wieder über die Kormorane gesprochen werden, die nach wie vor hauptsächlich dafür verantwortlich sind, dass unsere Fischbestände nicht auf Erholungskurs kommen.

Viel Interesse fand bei unseren Mitgliedern eine Erläuterung des Aalrettungsprogramms, wie es vom Fischereiverband Unterfranken seit Jahren durchgeführt wird. Auch in der vergangenen Saison wurden rund 6,5 Tonnen Aale von unseren Berufsfischern gefangen und über eine Hälteranlage in Harrbach an den Rhein transportiert. Mit dieser Maßnahme genügen wir den gesetzlich vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen für den Aal im Mainingebiet und können auch weiterhin auf Aalbesatz hoffen.

Mit der Diskussion, nicht zuletzt um die Preisgestaltung bei den Erlaubnis-

scheinen für den Main, ging die Tagung zu Ende. Zusammen mit Vizepräsident Thomas Hartmann betonte Präsident Peter Wondrak am Schluss, dass ein Erlaubnisschein am Main nicht weniger als 100 Euro kosten dürfe. Nur wo ausreichend Mittel vorhanden sind, kann auch über Besatzmaßnahmen der Fischbestand gehoben werden. Die anwesenden Vereinsvorstände bestätigten, dass ihre Mitglieder durchaus bereit seien, etwas tiefer in die Tasche zu greifen, wenn dadurch die Fangaussichten deutlich erhöht sind.

Mit den besten Wünschen für das kommende Anglerjahr verabschiedeten sich Präsident Peter Wondrak, Vizepräsident Thomas Hartmann und Obmann Edie Michel von ihren Fischerkollegen.

Dr. Peter Wondrak

## Erfolgreich angeln am Main

**Grundlagenseminar  
am 24./25. Juni 2016 in Triefenstein**

**Leitung:** Hannes Vogel, Inhaber des Hannes Angelshops, Würzburg. **Termin:** Freitag, 24. Juni, 15 Uhr bis Sonnenuntergang. Begrüßung, Erläuterung der ersten Methode, Gerätekunde, Begutachtung der Angelgeräte, Verteilung der Leihgeräte und Angelplätze, Fischen, Grillen. Samstag, 25. Juni, 10 bis 18 Uhr, danach Fischen bis Sonnenuntergang. Abwechselnd Theorie und Praxis zu verschiedenen Methoden, Wurftechniken, Hänger vermeiden, Hänger lösen, richtig keschern, angeln bei Strömung und Schiffsverkehr, individuelle Fragen, Resümee. Der **Treffpunkt** ist am Freitag, um 15 Uhr, beim Fischerheim, Hauptstraße, Triefenstein-Trennfeld. **Gewässer:** Main in Triefenstein. **Kursgebühr:** 150 €. Tageskarten je 10 € werden am Freitag in der Fischerhütte verkauft. Gültigen Fischereischein mitbringen. Die private **Ausrüstung** kann verwendet werden. Hannes Vogel steht den Teilnehmern beratend zur Seite und stellt nach Begutachtung der privaten Ausrüstung auch Ergänzungen zu bereits vorhandenem Gerät zusammen. Er wird auf Bestellung ein Sortiment mit abgestimmten Kleinteilen (Raubfisch/Friedfisch/Allround) zu einem Preis von je 45 € mitbringen. **Leihgeräte** können zu günstigen Konditionen organisiert werden. **Anmeldung:** Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Es gilt die Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen.

Nachfragen an die Geschäftsstelle des Fischereiverbands Unterfranken. Sie erhalten dann ein Anmeldeformular.

## Wir lernen Fliegenfischen

**Grundkurs für Mitglieder des  
Fischereiverbands Unterfranken  
am 24. und 25. Juni 2016**

Wir danken dem FV Bad Brückenau, dass er uns an sein schönes Fischwasser lässt.

Dr. Peter Wondrak.

**Leitung:** Wolfgang Ebert **Termin:** Freitag, 24. Juni, 9.30 bis 17 Uhr, und Samstag, 25. Juni, 9.30 bis 15 Uhr. **Gewässer:** Sinn, Pachtgewässer des FV Bad Brückenau e.V.. **Kursgebühr:** 130 € zuzüglich einer Tageskarte für Samstag, in Höhe von 25 €. **Kursgerät:** Die Grundausrüstung (Rute, Rolle, Leine, Vorfach etc.) wird vom Fischereiverband zur Verfügung gestellt (das Leihgerät kann nach Abschluss des Kurses für etwa 150 € übernommen werden). **Ausrüstung:** Watbekleidung: Entweder Wathose oder Watstiefel, Brille (für den Fliegenfischer unverzichtbar, um die Augen vor Verletzungen zu schützen), eine sogenannte Polarisationsbrille ist gut geeignet. **Kurs-Zertifikat:** Jeder Teilnehmer erhält nach Abschluss des Lehrganges ein Zertifikat. **Anmeldeschluss:** Es gilt die Reihenfolge der Anmeldungen. Anmeldeschluss ist der 10. Juni. Anmeldungen bitte bei der Geschäftsstelle des Fischereiverbands Unterfranken, telefonisch unter 09 31-41 44 55 oder per E-Mail unter [info@fischereiverband-unterfranken.de](mailto:info@fischereiverband-unterfranken.de) Das Anmeldeformular sowie diese Ausschreibung finden Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt Termine. **Treffpunkt:** 9 Uhr am Feuerwehrhaus, Zum Alten FC-Sportplatz 3, Bad Brückenau. **Übernachtung** kann auf Wunsch vermittelt werden. Bitte bei der Anmeldung mit angeben.

# „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein ...“

## Moselfischer besuchten ihre Kollegen in Unterfranken am Main

Der erste Vers des Frankenlieds beschreibt genau die Situation, als sich acht Mosel- und Rheinfischer (von insgesamt elf Berufsfischern, die ihrem Handwerk an der Mosel nachgehen) mit ihren Frauen am Freitag, den 18. März, in Koblenz-Gondorf trafen, um der Einladung der Kollegen vom Fischereiverband Unterfranken zu folgen und einen Gegenbesuch abzustatten. Also, bei „allerschönstem Sonnenschein“ ging es Richtung Würzburg, über Mainz, wo noch unser Fischereiberater von der Landesregierung Rheinland-Pfalz, Lothar Kroll, mit seiner Partnerin Christiane zustieg.

Pünktlich um 15 Uhr trafen wir dann im Zielort Sommerach ein.

Dr. Peter Wondrak, der uns während des Besuches begleitete und die Organisation vor Ort übernommen hatte, empfing uns auf dem Marktplatz.

Nach dem Bezug der Zimmer stand der erste Programmpunkt an. In Obervolkach besuchten wir die Fischzucht Peter Gerstner. Die Fahrt dorthin führte durch die Weinberge der „Weininsel“. Diese ist entstanden durch den Bau des Mainkanals, der die Mainschleife zwischen Volkach und Gerlachshausen abkürzt. Die Fischzucht Gerstner wird heute geführt von seiner Tochter Michaela Gerstner-Scheller. Bei ihren Ausführungen lernten wir Wissenswertes über die Leistungsfähigkeit eines modernen Fischzuchtbetriebes. Sehr informativ waren Ausführungen zur Bewirtschaftung des Mains, zur leidigen Kormoran-Abwehr und zur zunehmenden Nachfrage nach verarbeiteten Fischprodukten aus der eigenen Zucht. Selbstverständlich steht ihr der Altmeister Peter Gerstner immer noch mit Rat und Tat zur Seite. Er animierte uns dann auch zu einem kleinen Umtrunk und zu einer Kostprobe aus dem vielfältigen Angebot des Betriebes.

Am Abend luden uns die Mainkollegen, unter anderem Thomas Hartmann und Hubert Holl, zum gemeinsamen Essen und zu einer Frankenweinprobe in den Gasthof „Zum Schwanen“ in Sommerach. Zu einem hervorragenden Essen präsentierte uns der Hausherr Klaus Münch persönlich sechs Frankenweine, garniert mit Anekdoten zum alten Gasthof und seiner Geschichte. Peter Wondrak stimmte den Abend mit einem Bilder-Vortrag zur Reise der Mainfischer an die Mosel im Herbst 2015 ein. Die festliche Atmosphäre in

dieser besonderen „Gesangshalle“ gab dem Abend eine besondere Note. In gemütlicher Runde mit vielen Mainfischern ließen wir uns den Fankenwein munden und fachsimpelten mit den Kollegen bis in die späte Nacht.

Am nächsten Morgen ging es mainabwärts. Zunächst besuchten wir noch die höchste Erhebung der „Weininsel“, den „Kreuzberg“. Von der Aussichtsplattform aus konnten wir eindrucksvoll die Bemühungen zur Erhaltung des Weinbaus in diesem Gebiet bestaunen. Sie stehen denen an der Mosel in nichts nach. An der Staustufe Harrbach erläuterte dann der Flussfischer Christian Schätzl seine Bemühungen mithilfe der Schokkerfischerei zur Erhaltung des Aals. Ähnlich wie bei uns an der Mosel werden die Aktivitäten rund um den Aalschutz durch den Kraftwerksbetreiber (hier: EON) finanziell unterstützt. Schätzl beteiligt sich daran und fischt in den Herbstmonaten mit zwei Schokkern hinter der Staustufe. Ohne einen Umtrunk und einen kleinen Imbiss entließ er uns nicht zu unserem nächsten Ziel.

Weiter ging es nach Zellingen zum Flussfischer und Teichwirt Karl-Heinz Schlereth. Er nutzt die Nähe zu Würzburg, um seine Fischereiprodukte aus eigener Zucht zu vermarkten. Der Besuch in seinem Betrieb wurde mit einer zünftigen Fischerbrotzeit und einem typischen Frankenschoppen vom Muschelkalk gekrönt. Wir ließen uns die frittierten Fischstreifen von Karpfen- und Forellenfilet („Fischknusperli“) munden. Auch erläuterte er uns die Herstellung seiner eingelegten/marinieren Forellenfilets. Auf diese sind wir bereits am Vorabend bei der Vorspeise aufmerksam geworden. Sicherlich ein herausstellendes Merkmal seines Betriebes.

Als nächstes fuhren wir in die Nähe von Miltenberg zur Staustufe Kleinheubach. Dort erläuterte uns der Kollege Klaus Arnold seine Flussfischerei. Er fischt in den Herbstmonaten im Rahmen des Programms „Aalrettung am Main“ mit einem bestens ausgerüsteten Schokker. Direkt auf dem Kraftwerksgelände ist ein MIGROMAT® installiert, der das Abwanderverhalten der Blankaale vorhersagen soll. Dies ist dann auch das Startsignal für den Einsatz des Schokkers.

Nach dem Besuch in Kleinheubach ging es zurück nach Sommerach in unsere Quartiere. Am Abend stand dann noch das gemeinsame Abendessen in einem Fischrestaurant in Nordheim („Zehnthof“) an. Der Empfehlung unserer Gastgeber, Karpfen gebacken oder im Blausud zu

probieren, konnten viele nicht widerstehen und sie wurden nicht enttäuscht.

Am Sonntagmorgen besuchten wir die Würzburger Altstadt. Peter Wondrak führte uns über die Alte Mainbrücke zum Rathaus und Dom. Wir schauten uns kurz eine Ausstellung über die unvorstellbaren Zerstörungen der Stadt am Ende des Zweiten Weltkrieges an. Danach waren wir von der Fischerzunft Würzburg eingeladen. Direkt am Schleusengelände haben die Fischer ihr Domizil. Im historischen Saal gab es einen zünftigen Frühschoppen. Der Obermeister Franz Gugel erzählte uns von der 1000jährigen Geschichte der Fischerzunft und erläuterte in ansprechenden Worten die aktuelle Situation der Fischerei in Würz-



*Obermeister Franz Gugel (links) überreicht den Ehrentrunk an Toni Kröber von der Mosel.*

burg. Nachdem wir mit einem besonderen „Fischertrunk“ aus der Ehrenkette der Fischerzunft bedacht worden waren, verabschiedeten wir uns.

## Vielen Dank für drei wunderschöne und eindrucksvollen Tage am Main!

Wir haben viel gesehen, viel miteinander gesprochen und viele Anregungen an die Mosel mitgenommen. Die seit langem bestehende Zusammenarbeit über die gleichgerichteten Aktivitäten zum Aalschutz hat durch diese Reise einen erneuten Impuls erhalten. Von Würzburg aus traten wir dann die Heimreise an. Es war für unseren kleinen Berufsverein und für alle Mitreisenden ein Erlebnis!

Text: Fischwirtschaftsmeister Toni Kröber (Bewirtschafter der Mosel-Stauhaltung Lehmen) und Lothar Kroll (Fischereidirektor LfU, Mainz)

# Aalrettung gelingt nur mit den Fischern

Anlässlich der Fachgruppensitzung der Berufsfischer in Randersacker betonte der Präsident des Fischereiverbands Unterfranken, Peter Wondrak, dass man bei der Aalrettung auf die Fischer angewiesen sei.

Nachdem im fünften Jahr hintereinander das Trompetensolo vom „Armen Fischer“ verklungen war, eröffnete der Obmann der Berufsfischer, Hubert Holl (Obermeister der Fischerzunft Randersacker), die Versammlung. Er konnte wieder zahlreiche Gäste begrüßen, darunter Monika Kirschbaum (zweite Bürgermeisterin des Marktes Randersacker) sowie Detlef Aster (Präsident der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Süd, WSD).

Der Obmann blickte auf ein erfolgreiches Fischerjahr 2015 zurück. Selbst die hohen Sommertemperaturen und eine längere Trockenheit konnten der Mainfischerei keine nennenswerten Schäden zufügen. Die Situation beim Kormoran habe sich noch nicht entspannt und die Schifffahrt sei weiterhin ein großes Hemmnis für die Fischerei.

Der Präsident des Fischereiverbands Unterfranken stellte die Situation des Aales im Main in den Mittelpunkt seiner Rede. So habe man bis zur Jahrtausendwende Besatz und Fang der Aale den Fischern frei überlassen. Zuletzt seien die Preise für Aalbrut von 50 Mark (1980) auf mehrere hundert Euro im Jahr 2000 gestiegen. Grund hierfür waren die drastisch zurückgegangenen Glasaalfänge an den Atlantikküsten.

Schutzmaßnahmen erschienen dringend erforderlich, so Wondrak. Land, Bund und EU haben sich deshalb des

Aals angenommen und zwar folgendermaßen:

1. Der Aal hat eine gesetzliche Schonzeit vom 01.11 – 28.02. (AVBayFIG) bekommen.

2. Der Bund verlangte, Aalbewirtschaftungspläne für große Einzugsgebiete zu erstellen. Hier waren bestandsschonender Aalfang und Sicherstellung der Blankaalwanderung die Ziele.

3. Zur Durchsetzung wurde eine Aalverordnung erlassen mit dem Ziel, die Blankaalwanderung weitgehend zu ermöglichen.

Auch der Naturschutz hat sich mit dem Aal befasst:

1. Aale wurden im Washingtoner Artenschutzabkommen in Anhang 2 aufgenommen.

2. In Anhang B der „Verordnung der EG über den Schutz wildlebender Tiere“, durch Überwachung des Handels wird der Aal mittlerweile berücksichtigt. Aale gehören zu den besonders geschützten Tierarten.

3. Der Handel mit Aalen fällt unter die CITES-Verordnung, das bedeutet, die Vermarktung wird gesetzlich geregelt. Allerdings liegt der Vollzug dieser Bestimmung in Händen der Fischerei und nicht bei den Naturschutzverbänden.

Daraus folgen verschiedene bürokratische Verpflichtungen: Wer Aale erwerbsmäßig fängt, muss

- seinen Betrieb melden

- Länge und Ausdehnung seines Fischereirechts angeben

- verwendete Fanggeräte und Fischfahrzeuge registrieren lassen

- Aalfänge, auch stationäre sind zu registrieren

- Das Einbringen von Aalbrut ist genehmigungspflichtig und unterliegt bestimmten Regeln

- Der Erwerb und das in Verkehr bringen von Aalen muss am betreffenden Tag in dauerhafter Form aufgezeichnet werden

- Der Einsatz der Fanggeräte ist nach Art, Zahl und Einsatzdauer festzuhalten.

Diese Meldungen sind zum Jahresende an den Fischereiverband zu übermitteln. Dieser informiert anschließend die Aalbewirtschaftungsstelle am Institut für Fischerei in Starnberg.

Trotz Schonzeit erlaubt eine Allgemeinverfügung über den Aalfang aus dem Jahr 2010 den Blankaalfang zum Zweck des Transports in sichere Gewässer. 40 Prozent der potentiell abwandernden Aale müssen gerettet werden, erst dann fließen entsprechende EMFF-Fördermittel. „Hier schließt sich jetzt der Kreis“, so Wondrak:

Technische Lösungen, um die Aale sicher um die Kraftwerke zu bringen, sind laut Dr. Wondrak entweder noch nicht in Betrieb oder funktionieren nicht. Beispielfhaft nannte er das Zick-Zack-Rohr, die Bottom-Gallery und die Migromaten.

Funktionierende Wanderhilfe sei dagegen der Transport in den Rhein. Im Jahr 2015 habe man rund sechs Tonnen Aale aus dem Maingebiet in den Rhein verbracht – ein wichtiger Faktor bei den Bemühungen um die Erhaltung dieser Art.

Im Weiteren ging Wondrak auf die schon lange erhobene Forderung des Fischereiverbands Unterfranken an die Mainfischer ein, die darin besteht, Jahreserlaubnisscheine ausschließlich an Mitglieder des Verbandes auszugeben. Diese Forderung untermauerte der Präsident mit dem Argument, dass der Fischereiverband Unterfranken seit Jahren sehr segensreich und erfolgreich für die Interessen der Fische und der Fischer am Main wirkt. Ebenso sollte es laut Wondrak eine Selbstverständlichkeit sein, die Erlaubnisscheine nicht unter Wert zu verkaufen und verwies auf eine einfache Formel: „Wo kein Geld, da kein Fischbesatz, wo kein Fischbesatz da keine Angler“. Eine Jahreskarte am Main sollte nicht unter 100 Euro verkauft werden, so die Vorstellung des Präsidenten.

Abschließend erweiterte Wondrak den Gedanken der Rettung und Fischschonung über den Aal hinaus auf andere heimische Fischarten. Zu diesem Zweck seien die Möglichkeiten des Fischereirechts zu nutzen. Wo es sinnvoll sei, sollten im Rahmen der Hegemaßnahmen Laich-

## Ein Vorbild noch im hohen Alter

Bei der Jahreshauptversammlung der Hegefischereigenossenschaft der Lohr wurde Rudi Schlundt als 1. Vorsitzender wiedergewählt. Obwohl er erst kürzlich seinen 90. Geburtstag feiern konnte, ließ es sich der langjährige Vorsitzende nicht nehmen, noch einmal zu kandidieren. Geistig beweglich und humorvoll wie immer erläuterte er in kurzen Sätzen seine Ideen für die Zukunft, und nachdem kein Gegenkandidat auftrat, wurde er einstimmig in seinem Amt bestätigt.



Rudi Schlundt ist der alte und neue Vorsitzende der Hegefischereigenossenschaft für die Lohr. Foto: wkn

Wir danken Rudi Schlundt für diesen mutigen Schritt und wünschen ihm auch weiterhin viel Kraft und Selbstvertrauen, um sich den Herausforderungen der kommenden Zeit stellen zu können. Hier ist an erster Stelle die Biberinvasion zu nennen, die in hohem Maße dazu beiträgt, das sensible Gewässersystem der Lohr fischereilich zu zerstören.

Lieber Rudi, viel Glück und Petri Heil!

Dr. Peter Wondrak

Schongebiete eingerichtet werden, forderte er die Berufsfischer auf. Derartige Schongebiete seien schon von altersher beachtet worden. Dort sei der Fischfang entweder untersagt gewesen oder aus Vernunftgründen unterlassen worden. Die Einrichtung von Schonarealen werde auch in der Öffentlichkeit in hohem Maße dazu beitragen, die Fischer als Heger und Pfleger der Fischbestände anzuerkennen. Im Übrigen bedauerte Wondrak, dass bedrohte heimische Fischarten nicht wie zum Beispiel Eidechse, Fledermaus oder Hamster in den Anhang 4 der FFH-Richtlinie aufgenommen wurden.

Gastredner Detlef Aster erläuterte ausführlich den Stand beim Einbau von Fischwanderungshilfen an verschiedenen Staustufen des Mains. Nicht alles was seit einigen Jahren geplant war, konnte umgesetzt werden, was in Anbetracht der schwierigen Aufgabe nicht verwunderlich ist. Der WSD-Präsident machte den Mainfischern dennoch Hoffnung – und wir Fischer sind in dieser Angelegenheit bekanntlich sehr geduldig.

Die Finanzen sowie die Situation der Fördermaßnahmen der Fachgruppe der Berufsfischer erläuterte Werner Schäfer. Demnach ist mit weiterhin großzügiger

Förderung des Aalbesatzes aus Mitteln der EMFF zu hoffen.

Dr. Wolfgang Silkenat von der Fischerei-Fachberatung des Bezirks Unterfranken stellte in verständlichen Folien die Möglichkeiten der Fischereiförderung aus den EMFF-Mitteln dar. So wurde klar, dass neben den Teichwirten auch die Mainfischer für das eine oder andere Fischereigerät in den Genuss von Fördermitteln gelangen könnten.

Hubert Holl schloss die Versammlung, die, wie gewohnt, von großer Gastfreundschaft getragen und mit reichlicher Bewirtung umrahmt wurde. P. Wondrak

## *Unsere herzlichen Glückwünsche allen Mitgliedern, die in den Monaten April bis Juni einen runden Geburtstag feiern.*

### **85 Jahre werden**

#### **im April**

Wochele Viktor

#### **im Mai**

Gabel Heinrich

Koch Karl

#### **im Juni**

Back Hermann

Wirth Norbert

### **80 Jahre werden**

#### **im April**

Backmund Raimund

Heller Karl

Lebold Reinhold

Menzl Josef

Müller Josef

Pfister Kurt

Schneider Albin

Übelacker Erwin

#### **im Mai**

Eidmann Erich

Glaser Manfred

Kandler Karl-Heinz

Müller Karl

Rödel Emil

Ziegler Oswald

#### **im Juni**

Bauer Heinz

Hupp Helmut

Neumeister Johannes

Steinert Rudolf

### **75 Jahre werden**

#### **im April**

Ehrlich Walter

Eißner Helmut

Eizenhöfer Erwin

Dr. Glaser Bernd

Koppenhöhl Werner

Metzner Anton

Pfeiffer Peter

Pleyer Josef

Spürer Viktor

#### **im Mai**

Böhm Walter

Boockmann Gerhard

Fritsch Gerhard

Gneger Friedrich

Lichtner Karl

Moehrke Jürgen

Pecho Franz

Pfannenstiel Hermann

Rätscher Bruno

Renninger Alois

Schlereth Horst

#### **im Juni**

Denninger Heinz

Fuchsbauer Walter

Graber Hubert

Hanusch Herbert

Keller Waldemar

Kiesel Edgar

Panhans Karl

Rausch Günter

Schmid Max

Schmidt Wolfgang

Vetter Rolf

Wiesen Helmut

### **70 Jahre werden**

#### **im April**

Fuchs Winfried

Geis Heinz

Greindl Walter

Heerlein Wolfgang

Schwabenhausen Alfons

Thiel Rudolf

Wagner Richard

#### **im Mai**

Geisel Jürgen

Haun Josef

Kraus Horst

Krines Bernhard

Larbig Norbert

Licha Manfred

Müller Josef

Müller Wolfgang

Rausch Wilfried

Schuck Walter

Seuberling Peter

Zeißner Bruno

#### **im Juni**

Erk Otmar

Höhn Gerhard

Müller Armin

Potemkin Nikolaus

Prange Peter

Dr. Strobel Georg

Tietz Klaus

Wenz Peter



### **65 Jahre werden**

#### **im April**

Braun Ernst

Braun Werner

Drechsler Wilhelm

Gildermann Waldemar

Giugliano-Berthold Armando

Hetzel Artur

Kalus Hans-Joachim

Ketschik Felix

Lefrank Waldemar

Nagengast Brigitte

Olbrich Georg

Panhans Franz

Röhm Herbert

Schäfer Ursula

Strobel Frieda

Stühler Wolfgang

Tenkatsch Waldemar

Teufel Hermann

Wegner Julius

Zentgraf Josef

Zoll Rudolf

#### **im Mai**

S.D. Fürst zu Löwenstein-

Wertheim-Freudenberg Ludwig

Hasan Rita

Hofmann Hilmar

Dr. Höhn Reinhard

Hornung Georg

Kuhn Franz-Eckard

Lermann Alfred

Litsche Hubert

Michel Leontij

Schmitt Bernhard

Schneider Alfred

Zink Eduard

#### **im Juni**

Aulbach Richard

Braun Gerhard

Clement Rudolf

Dirschbacher Franz

Gehring Theodor Karl

Häfner Manfred

Kauper Otto

Kießling Wolfgang

Krapf-Steinhoff Peter

Lanitzki Wolfgang

Maier Friedolin

Dr. Neumann Thomas

Schmidt Gerhard

Stubenrauch Frank

Weidlich Manfred

***Wir bedanken uns bei allen Geburtstagskindern für ihre Treue zu unserem Verband und wünschen ihnen weiterhin viel Glück und Gesundheit.***

# „Etwas Geduld muss man haben ...“

... sagte Bezirksjugendleiter Ludwig Lenhart vor den zahlreich erschienenen Jugendleitern aus ganz Unterfranken bei der Frühjahrstagung in Ochsenfurt: „Manches löst sich dann von alleine“. Gemeint waren unter anderem die Vorbereitungen zur 50-Jahr-Feier, Schriftverkehr mit Behörden, Homepage usw.

Ludwig ließ das vergangene Jahr Revue passieren und erinnerte besonders an unseren Ausflug zur Wilhelma Stuttgart und das Bezirksjugend-Ausbildungszeltlager in Zeil. Natürlich sind noch mehr Aktionen gelaufen, denke er doch an zahlreiche Anlässe, bei denen wir die Fischerjugend in der Öffentlichkeit präsentieren konnten. Eine ganz besondere Aktion war der Fischtag in der Mittelschule Unterpleichfeld. Zu dieser Veranstaltung waren sowohl die Fischereifachberatung als auch wir vom Fischereiverband und der Fischerjugend stark vertreten. Simon Ternyik von der Landesjugendleitung stellte das Projekt „Fischer machen Schule“ vor. Nicht zu vergessen seien die vielen Aktivitäten der Jugendgruppen, angefangen von Müllsammeln bis zu Zeltlagern, Gemeinschaftsfischen und vieles mehr. Alle diese Veranstaltungen seien aber nur durch das Engagement vieler Helfer und Verantwortlicher vor Ort möglich gewesen, dafür dankte der Bezirksjugendleiter herzlich.

Die Grüße vom Fischereiverband Unterfranken überbrachte der Stellvertretende Vorsitzende Thomas Hartmann.

Albert Ostertag von der Landesjugendleitung gab uns wertvolle Tipps und Infos in Sachen Zuschüsse und vieles mehr.

Peter Rößner, Jugendleiter des ASV Hammelburg war der Erste, der die neu geschaffene Goldene Verdienstnadel der

Fischerjugend Unterfranken erhielt. Peter ist ein langjähriger Gönner und Sponsor der Fischerjugend Hammelburg. Ludwig würde sich freuen, wenn weitere Anträge aus unseren Reihen kämen, um verdiente Mitarbeiter der unterfränkischen Fischerjugend auszeichnen zu können.

Die Beitragserhöhung für die Fischerjugend von 10 auf 15 Euro wurde allgemein akzeptiert. Demografiebedingt brach die Fischerjugend von 1000 auf 600 Mitglieder ein. Dass nun Gelder aus Beiträgen fehlen, ist klar.

Bericht Jürgen Geibig



Die Fischerjugend des ASV Obernau sorgte auch in diesem Frühjahr für eine saubere Landschaft. Bei der Aktion am Main wurden zwei Kubikmeter Müll gesammelt, weniger als im Vorjahr – eine erfreuliche Entwicklung am Untermain.

## 50 Jahre Fischerjugend



04.06.2016 ab 13.30 Uhr

**Veranstaltungshalle Lagerhaus Marktbreit**

**Aktionen wie Casting, Fische räuchern,  
Knotenbinden und vieles mehr!**

**Die Fischerjugend präsentiert sich mit einem  
Infostand**

**Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt**

**14.00 Uhr:**

**Eröffnung der Veranstaltung, Einweihung von  
zwei neuen Lehrtafeln am Einlauf vom  
Breitbach in den Main.**



Peter Rößner, ASV Hammelburg, erhielt die Goldene Verdienstnadel.